

www.architekturolympiade.hamburg.de



Architektur Olympiade Hamburg 2006

Preisträger



Hamburg

Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt

Wachsende Stadt – Grüne Metropole am Wasser

Architekten Contor Frank
AGENCETER
agps architecture zürich
AKYOL GULLOTTA KAMPS ARCHITEKTEN
and8 Architekten
André Poitiers Architekt RIBA Stadtplaner
APB. Architekten BDA
arbos Landschaftsarchitekten
Architekten Gössler
architekten prof. klaus sill
ARCHITEKTENCONTOR Schäfer | Agather | Scheel
ASTOC Architects & Planners
ASW Architekten Silcher, Werner, Redante
b&k + arno brandhuber Architekten und Stadtplaner
Barkow Leibinger Architekten
BEHNISCH ARCHITEKTEN
Bet Figueras Landscape architect
blauraum architekten
bof architekten
böge lindner architekten
BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG
Bothe Richter Teherani Architekten BDA
CARSTEN ROTH ARCHITEKT
CODE UNIQUE ARCHITEKTEN
czerner göttsch architekten
de Picciotto und Wittorf Architekten
dinsefeestzurl architekten
DOMINIQUE PERRAULT ARCHITECTURE
eisfeld engel pawlik ARCHITEKTEN
Fink + Jocher Architekten BDA
florian nagler architekten
FREISTILARCHITEKTEN
GATERMANN + SCHOSSIG Architekten Generalplaner
gmp von Gerkan, Marg und Partner
Guth - Jahns Freie Architekten BDA
Ingenhoven Architekten
jäger jäger freie architekten
Jan Störmer Partner GbR
KBNK architekten
KIPARLANDSchaftsarchitekten
KIRSCH + BREMER Architektur und Kunstprojekte
KLEFFEL PAPAY WARNKE ARCHITEKTEN
KOHN PEDERSEN FOX ARCHITECTS
Kontor Freiraumplanung Möller Tradowsky
kramer biwer mau architekten
KUNST + HERBERT BÜRO FÜR FORSCHUNG UND HAUSBAU
lauber architekten
LEDERER + RAGNARSDÓTTIR + OEI
Léon Wohlhage Wernik Architekten GmbH
Marc-Olivier Mathez
Markovic Ronai Lütjen Voss Architekten
Massimiliano Fuksas architetto
me di um Architekten
msm meyer schmitz-morkramer
MVRDV
nps tchoban voss GbR Architekten BDA
ohm architekten
Petters Architekten
PPL Planungsgruppe Prof. Laage
Prof. Bernhard Winking Architekten BDA
prof. friedrich + partner | pfp architekten bda
RENNER HAINKE WIRTH ARCHITEKTEN
Riegler Riewe Architekten ZT-Ges.m.b.H
rohdecan architekten gmbh
Schenk + Waiblinger Architekten
schmidt hammer lassen
schneider+schumacher Architekturgesellschaft mbH
SEHW ARCHITEKTEN
she_architekten
SML Architekten
Spengler Wiescholek Architekten und Stadtplaner
spine² architects
Stölken Schmidt Architekten BDA
trapez architektur - Dirk Landwehr
Trojan + Trojan Architekten und Städtebauer BDA
WACKER ZEIGER ARCHITEKTEN
WAGENKNECHT ARCHITEKTEN
Walter Gebhardt | Architekt
WES & Partner Landschaftsarchitekten
WISCHHUSEN ARCHITEKTUR
yo2 architects ltd.
Zaha Hadid Architects

EUROHYPO

The leading specialist bank for commercial
real estate and public sector finance

**Best Commercial Bank – Global.
And there is still much uncharted territory.***

EUROMONEY
2006
Real Estate
Awards

*Mars: Surface: 55.6 m. sq. miles. Average temperature: -81° F.
Martian year: 687 days.

a passion for solutions.

**EURO
HYPO**

VORWORT SENATOR DR. MICHAEL FREYTAG



Weltstädte sind Orte mit einem besonderen, eigenen Charakter - Orte voller Dynamik, die sich in einem permanenten Prozess des Werdens und Wandels befinden. Tradition und Innovation stehen in den internationalen Metropolen in einem stetigen Wechselfeld; sie konkurrieren miteinander, geben sich aber zugleich wichtige gegenseitige Impulse. Eine erfolgreiche Stadtentwicklung braucht gleichermaßen traditionelle wie innovative Elemente. Denn Traditions- und Geschichtsbewusstsein ohne den Mut zu neuem Aufbruch bedeutet Stillstand, Innovation ohne den Sinn für Herkunft bedeutet den schleichenden Verlust des eigenen Selbstverständnisses.

Für eine traditionsreiche Metropole wie Hamburg, die als "Tor zur Welt" aufgeschlossen ist für neue Ideen und fortschrittliche Strömungen, gilt es daher eine architektonische Gestaltung zu finden, die beiden Aspekten gerecht wird. Nur so manifestiert sich der "Genius Loci" auch in der gebauten Form. Nur so, aus dem konkreten Orts- und Geschichtsbezug, kann auch die hervorragende Architektur für das Hamburg des 21. Jahrhunderts entstehen, um die es bei der Architektur-Olympiade 2006 geht. Diese anspruchsvolle Zielsetzung erfordert die Beiträge der Besten. 80 nationale und internationale Architekturbüros haben sich an dem erstmals ausgetragenen Wettstreit beteiligt. Das Ergebnis ist überzeugend: Kreativität und Esprit kennzeichnen die Entwürfe in den drei Kategorien Architektur, Städtebau und Freiraumplanung.

Zehn ausgewählte Stadträume aus allen sieben Bezirken der Hansestadt erhalten durch die Wettbewerbsbeiträge eine gestalterische Perspektive. Nur erstklassige Entwürfe können in der Ideenkonkurrenz bestehen. Denn Hamburg setzt mit seinem Leitbild der Wachsenden Stadt auf nachhaltiges und qualitatives Wachstum. Für diesen Anspruch sind langfristig tragfähige Konzepte für die exponierten Stadträume gefragt. Sowohl die Architektur der Einzelbauten als auch die stadt- und freiraumplanerische Gestaltung bilden die Grundlage für die Bewertungen.

Gold, Silber und Bronze für herausragende Entwürfe sind nun vergeben. Nach intensiven Beratungen ist es der Jury gelungen, unter den vielen vortrefflichen Arbeiten die Preisträger auszuwählen. Die vorliegende Dokumentation gibt Ihnen einen ersten Eindruck - sowohl über die Gesamtsieger in den drei Kategorien als auch über die Empfehlungen der Jury zu den zehn Projektgebieten.

Allen Beteiligten an der Architektur Olympiade 2006 gilt der besondere Dank des Hamburger Senats!



Senator Dr. Michael Freytag
Präses der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
der Freien und Hansestadt Hamburg



DEUTSCHE IMMOBILIEN

WIR REALISIEREN IHRE VISIONEN – MIT KOMPETENZ,
ERFAHRUNG UND FLEXIBILITÄT



Hamburgs Gestaltung und Architektur hängt von innovativen Ideen und durchdachten Konzepten ab. Dank der Architektur Olympiade findet erstmals ein internationaler Ideenwettbewerb statt – gefördert von der Deutschen Immobilien AG.

Zum Leistungsspektrum der Deutschen Immobilien AG zählen anspruchsvoll gestaltete und hochwertige Gewerbe-, Hotel- und Wohnobjekte. Sie zeichnen sich durch eine moderne Architektur sowie durchdachte und flexible Raumstrukturen bei hoher Flächeneffizienz aus. Die Deutsche Immobilien AG deckt die gesamte Wertschöpfungskette eines Immobilien-Investments ab.

ROSTOCK · HAMBURG · BERLIN · KÖLN

E-mail: info@deutsche-immobilien.ag
www.deutsche-immobilien.ag

INHALTSVERZEICHNIS

TEILNEHMER.....	9
HAUPTJURY.....	11
PREISTRÄGER ARCHITEKTUR.....	12
Goldmedaille.....	12
Silbermedaille.....	14
Bronzemedaille.....	16
PREISTRÄGER STÄDTEBAU.....	18
Goldmedaille.....	18
Silbermedaille.....	20
Bronzemedaille.....	22
PREISTRÄGER FREIRAUMPLANUNG.....	24
Goldmedaille.....	24
Silbermedaille.....	26
Bronzemedaille.....	28
PROJEKTE	
B.1 Hamburg-Mitte - Freiraumplanung/hochbauliche Einzelprojekte	
Hochwasserschutz und Promenade.....	32
Baumwall bis Landungsbrücken - Stadträumliche Qualifizierung eines technischen Bauwerks	
B.1.1 Hintergrund des Projekts / Charakterisierung des Standortes.....	32
B.1.2 Empfehlung 1.....	33
B.1.3 Empfehlung 2.....	34
B.1.4 Empfehlung 3.....	35
B.2 Hamburg-Altona - Städtebaulicher Entwurf	
Bahnflächen in Altona.....	36
Konversion von Bahnflächen im innerstädtischen Bereich zu Wohn- und gewerblichen Nutzungen	
B.2.1 Hintergrund des Projekts / Charakterisierung des Standortes.....	36
B.2.2 Empfehlung 1.....	37
B.2.3 Empfehlung 2.....	38
B.2.4 Empfehlung 3.....	39
B.2.5 Empfehlung 4.....	40

B.3 Hamburg-Altona - Städtebaulicher Entwurf/hochbauliche Einzelprojekte

Fischereihafen Altona..... 42

Vollendung der "Perlenkette" am nördlichen Elbufer mit Büros, Wohnen, Kultur, hafentypischem Einzelhandel und Gastronomie

B.3.1	Hintergrund des Projekts / Charakterisierung des Standortes.....	42
B.3.2	Empfehlung 1.....	43
B.3.3	Empfehlung 2.....	44
B.3.4	Empfehlung 3.....	45
B.3.5	Empfehlung 4.....	46
B.3.6	Empfehlung 5.....	47

B.4 Hamburg-Altona - Hochbaulicher Entwurf

Familienfreundliches Quartier Chemnitzstraße..... 48

Familienfreundlicher Wohnungsbau in Verbindung mit neu entstehenden Bildungs- und Freizeitangeboten

B.4.1	Hintergrund des Projekts / Charakterisierung des Standortes.....	48
B.4.2	Empfehlung 1.....	49
B.4.3	Empfehlung 2.....	50
B.4.4	Empfehlung 3.....	51
B.4.5	Empfehlung 4.....	52

B.5 Hamburg-Eimsbüttel - Hochbauliches Einzelprojekt/freiraumplanerischer Entwurf

Universitäts-Sportpark Rotherbaum..... 54

Bauliche Neuordnung und funktionale Aufwertung vorhandener Nutzungen zu einem modernen Kompetenzzentrum Sport und Gesundheit

B.5.1	Hintergrund des Projekts / Charakterisierung des Standortes.....	54
B.5.2	Empfehlung 1.....	55
B.5.3	Empfehlung 2.....	56
B.5.4	Empfehlung 3.....	57

B.6 Hamburg-Nord - Hochbauliches Einzelprojekt

Stadthalle im Stadtpark..... 58

Entwurf einer "Stadthalle" mit Hotel und gastronomischer Nutzung im Stadtpark

B.6.1	Hintergrund des Projekts / Charakterisierung des Standortes.....	58
B.6.2	Empfehlung 1.....	59
B.6.3	Empfehlung 2.....	60
B.6.4	Empfehlung 3.....	61
B.6.5	Empfehlung 4.....	62

B.7	Hamburg-Wandsbek - Städtebaulicher Entwurf/freiraumplanerischer Entwurf	
	Wandsbeker Zollstraße	64
	Städtebauliche Aufwertung der Wandsbeker Magistrale/Wiederherstellung des historischen Straßenraums	
	B.7.1 Hintergrund des Projekts / Charakterisierung des Standortes.....	64
	B.7.2 Empfehlung 1.....	65
	B.7.3 Empfehlung 2.....	66
	B.7.4 Empfehlung 3.....	67
B.8	Hamburg-Wandsbek - Hochbauliche Einzelentwürfe	
	Familienwohnen Hinsfeld	68
	Familienfreundliches Wohnen in Einfamilienhäusern in Lemsahl-Mellingstedt	
	B.8.1 Hintergrund des Projekts / Charakterisierung des Standortes.....	68
	B.8.2 Empfehlung 1.....	69
	B.8.3 Empfehlung 2.....	70
	B.8.4 Empfehlung 3.....	71
	B.8.5 Empfehlung 4.....	72
B.9	Hamburg-Bergedorf - Hochbauliches Einzelprojekt	
	Zentrenentwicklung „Glunz-Gelände“	74
	Modernisierung und Ergänzung des Bezirkzentrums durch Mischnutzungsprojekt mit Einzelhandel, Wohnen und Gewerbe	
	B.9.1 Hintergrund des Projekts / Charakterisierung des Standortes.....	74
	B.9.2 Empfehlung 1.....	75
	B.9.3 Empfehlung 2.....	76
	B.9.4 Empfehlung 3.....	77
	B.9.5 Empfehlung 4.....	78
B.10	Hamburg-Harburg - Städtebaulicher Entwurf	
	Röttiger-Kaserne	80
	Konversion eines Kasernenareals zu Wohn- und gewerblichen Nutzungen	
	B.10.1 Hintergrund des Projekts / Charakterisierung des Standortes.....	80
	B.10.2 Empfehlung 1.....	81
	B.10.3 Empfehlung 2.....	82
	B.10.4 Empfehlung 3.....	83
	B.10.5 Empfehlung 4.....	84
	IMPRESSUM	87

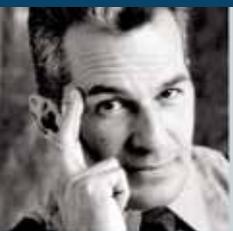


„Das sichtbare Zeichen des Betriebes sind seine Bauten. Leistung und Verantwortung für diese sollen das Gepräge unseres Betriebes sein und den Auftraggeber freihalten von der Sorge um die Erfüllung seines Auftrages an uns.“

Aug. Prien



Dampfschiffsweg 3 – 9 • 21079 Hamburg • Tel.: 040 77125-0 • www.augprien.de



**Gemeinsam
Zukunft
entwickeln**

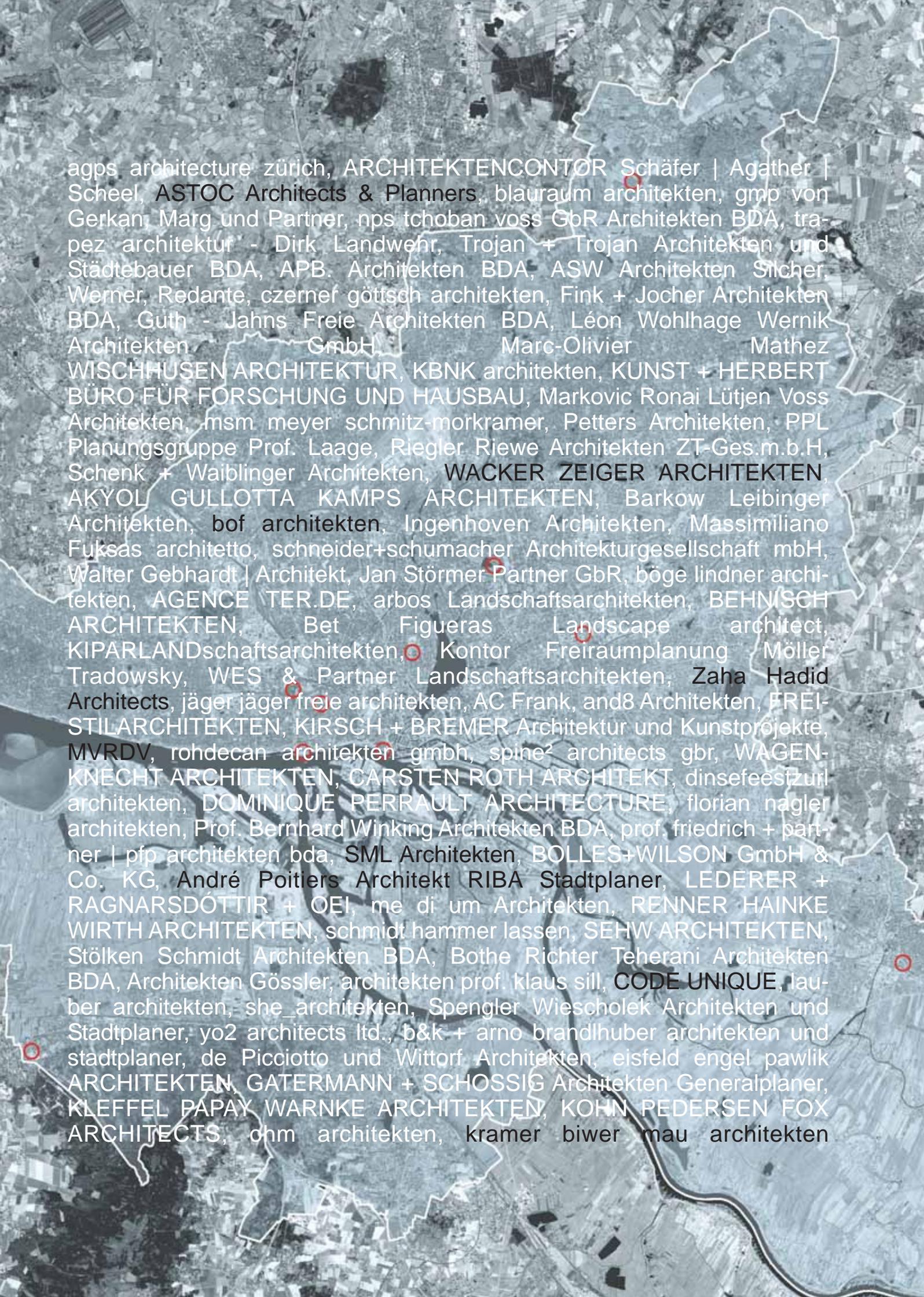


Freuen Sie sich mit der **Züblin Development GmbH** auf eine gute Zusammenarbeit, in der Kräfte, Kompetenzen und Know-how gebündelt sind. Freuen Sie sich auf ein Bewusstsein von und für Projektentwicklung, die Zukunft für Menschen, Unternehmen, Städte und Regionen zum Ziel hat. Freuen Sie sich auf eine Partnerschaft, die aus den Potenzialen einer erfolgreichen Vergangenheit schöpft und auf den Dialog baut, der sich ausschließlich an den Kundenwünschen ausrichtet. So Ideenreich wie flexibel, so perspektivisch wie realistisch, so individuell wie professionell.

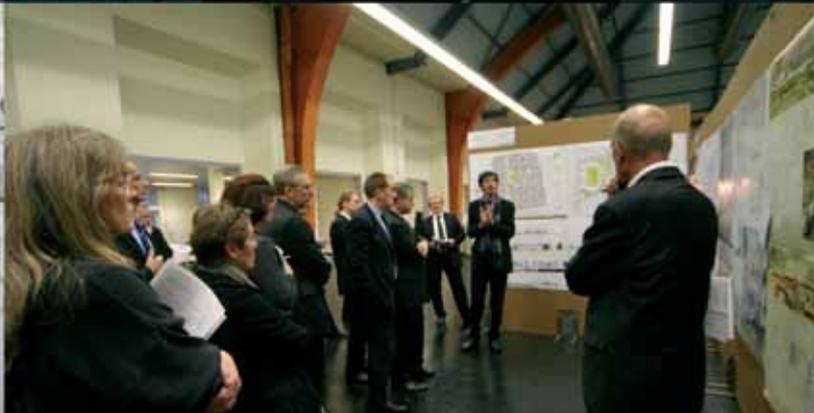
Wir entwickeln **Büroimmobilien, Einzelhandelsprojekte** und machen uns stark für **alternative Partnerschaftsmodelle mit der öffentlichen Hand (PPP)**. Im Rahmen unseres teamconcepts realisieren wir Projekte, wie in Hamburg, zusammen mit einem starken Partner, der **Ed. Züblin AG**.

**Der ABC-Bogen –
eins unserer erfolgreichsten
Projekte in Hamburg**

**Niederlassungen der Züblin
Development GmbH finden Sie
in Berlin, Düsseldorf, Freiburg,
Hamburg, Hannover, Köln,
München, Rhein-Main, Stuttgart.**



agps architecture zürich, ARCHITEKTENCONTOR Schäfer | Agather | Scheel, ASTOC Architects & Planners, blauraum architekten, gmp von Gerkan, Marg und Partner, nps tchoban voss GbR Architekten BDA, trapez architektur - Dirk Landwehr, Trojan + Trojan Architekten und Städtebauer BDA, APB. Architekten BDA, ASW Architekten Silcher, Werner, Redante, czerner göttlich architekten, Fink + Jocher Architekten BDA, Guth - Jahns Freie Architekten BDA, Léon Wohlhage Wernik Architekten GmbH, Marc-Olivier Mathez WISCHHUSEN ARCHITEKTUR, KBNK architekten, KUNST + HERBERT BÜRO FÜR FORSCHUNG UND HAUSBAU, Markovic Ronai Lütjen Voss Architekten, msm meyer schmitz-morkramer, Petters Architekten, PPL Planungsgruppe Prof. Laage, Riegler Riewe Architekten ZT-Ges.m.b.H, Schenk + Waiblinger Architekten, WACKER ZEIGER ARCHITEKTEN, AKYOL GULLOTTA KAMPS ARCHITEKTEN, Barkow Leibinger Architekten, bof architekten, Ingenhoven Architekten, Massimiliano Fuksas architetto, schneider+schumacher Architekturgesellschaft mbH, Walter Gebhardt | Architekt, Jan Störmer Partner GbR, böge lindner architekten, AGENCE TER.DE, arbos Landschaftsarchitekten, BEHNISCH ARCHITEKTEN, Bet Figueras Landscape architect, KIPARLANDschaftsarchitekten, Kontor Freiraumplanung Möller Tradowsky, WES & Partner Landschaftsarchitekten, Zaha Hadid Architects, jäger jäger freie architekten, AC Frank, and8 Architekten, FREISTILARCHITEKTEN, KIRSCH + BREMER Architektur und Kunstprojekte, MVRDV, rohdecan architekten gmbh, spine² architects gbr, WAGENKNECHT ARCHITEKTEN, CARSTEN ROTH ARCHITEKT, dinsefeestzurl architekten, DOMINIQUE PERRAULT ARCHITECTURE, florian nagler architekten, Prof. Bernhard Winking Architekten BDA, prof. friedrich + partner | pfp architekten bda, SML Architekten, BOLLES+WILSON GmbH & Co. KG, André Poitiers Architekt RIBA Stadtplaner, LEDERER + RAGNARSDÓTTIR + OEI, me di um Architekten, RENNER HAINKE WIRTH ARCHITEKTEN, schmidt hammer lassen, SEHW ARCHITEKTEN, Stölken Schmidt Architekten BDA, Bothe Richter Teherani Architekten BDA, Architekten Gössler, architekten prof. klaus sill, CODE UNIQUE, lauber architekten, she_architekten, Spengler Wiescholek Architekten und Stadtplaner, yo2 architects ltd., b&k + arno brandlhuber architekten und stadtplaner, de Picciotto und Wittorf Architekten, eisfeld engel pawlik ARCHITEKTEN, GATERMANN + SCHOSSIG Architekten Generalplaner, KLEFFEL PAPAY WARNKE ARCHITEKTEN, KOHN PEDERSEN FOX ARCHITECTS, ohm architekten, kramer biwer mau architekten



HAUPTJURY

Fachjurymitglieder:

Prof. Jörn Walter	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Oberbaudirektor, Hamburg
Prof. Carl Fingerhuth	Architekt und Stadtplaner, Zürich
Prof. Peter Zlonicky	Büro für Stadtplanung, München
Prof. Dr. Ingeborg Flagge	Freie Journalistin, Bonn
Roman Delugan	Freischaffender Architekt, Wien
Prof. Steven Spier	Präsident HafenCity Universität, Hamburg
Alfred Berger	Freischaffender Architekt, Wien

Stellvertretende Fachjurymitglieder:

Andreas Kellner	BSU, Amt für Landes- und Landschaftsplanung, leitender Baudirektor, Hamburg
Ulla Luther	Architektin und Stadtplanerin, Staatsrätin a.D., Berlin

Sachjurymitglieder:

Senator Dr. Michael Freytag	Präsident der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg
Jürgen Kühl	HSH N Real Estate AG, Hamburg
Klemens Ahlbäumer	DIFA Deutsche Immobilien Fonds AG, Hamburg
Michael Tracht	EUROHYPO AG, Hamburg

Stellvertretende Sachjurymitglieder:

Hauke Rietdorf	HSH Nordbank Immobilien Development, Hamburg
Michael Kranaster	EUROHYPO AG, Hamburg

Berater:

Wolfgang Schirmacher	HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH, Hamburg
Tanja Lucas	GF Quantum Projektentwicklung GmbH, Hamburg
Hendrik De Waal	DWI Grundbesitz GmbH, Hamburg
Frank Gedaschko	NCC Immobilien GmbH Bauträgerbereich Hamburg, Hamburg

Gäste:

Michael Rink	BSU, Referent des Oberbaudirektors, Hamburg
Franca Koring	BSU, Amt für Landesplanung, Hamburg
Andrea v. Mansberg	BSU, Amt für Landesplanung, Hamburg

Koordination und Organisation:

Uwe Drost	D&K drost consult, Hamburg
Alexa Saure	D&K drost consult, Hamburg
André Westendorf	D&K drost consult, Hamburg
Anke Beckmann	D&K drost consult, Hamburg
Jan-Paul Donsberg	D&K drost consult, Hamburg



GOLDMEDAILLE ARCHITEKTUR

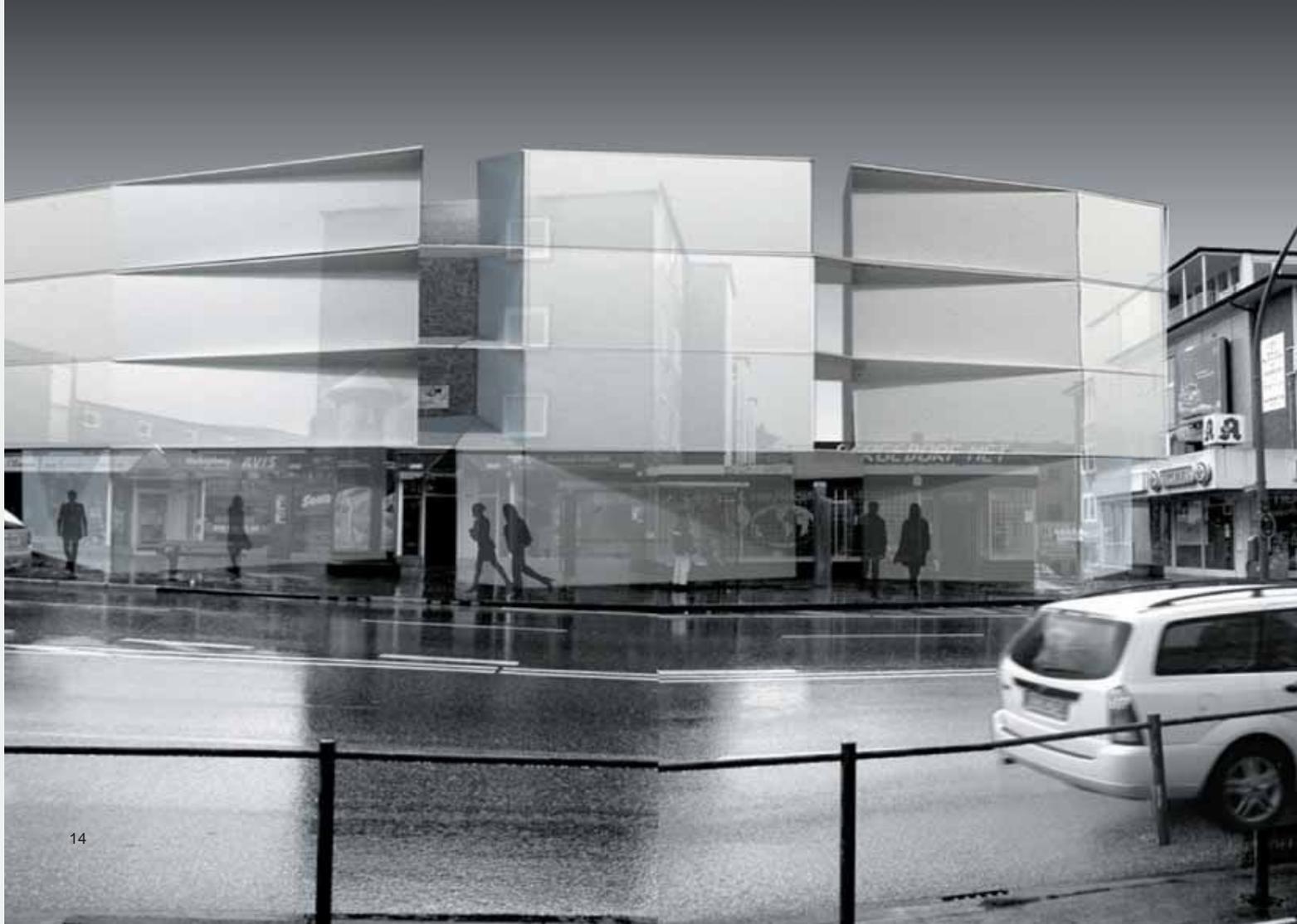
Projekt: B.3 FISCHEREIHAFEN ALTONA

Büro: bof architekten, Hamburg

Der Entwurf überrascht und überzeugt durch seine einzigartige Verbindung aus Architektur und Freiraum: Über die alten Lagerhäuser wird eine neue Haut aus Holz gelegt, die als begehbare Sonnendeck über Brücken und Treppen mit dem Altonaer Balkon und dem Freigelände zwischen Englandterminal und Dockland verbunden wird. So gelingt es, am Fischereihafen mit einfachen Mitteln genau das zu stärken und zu befördern, was man im Moment noch vermisst: Die einzigartige Lage des Standortes für eine breite Öffentlichkeit zu öffnen und ihr spezifisches Milieu des Fischereigewerbes zu einem architektonischen Anziehungspunkt weiterzuentwickeln. Es freut die Jury, dass für die Aufgabe damit eine Lösung angeboten wurde, die wohl nur an diesem und an keinem anderen Standort denkbar ist.



Lageplan

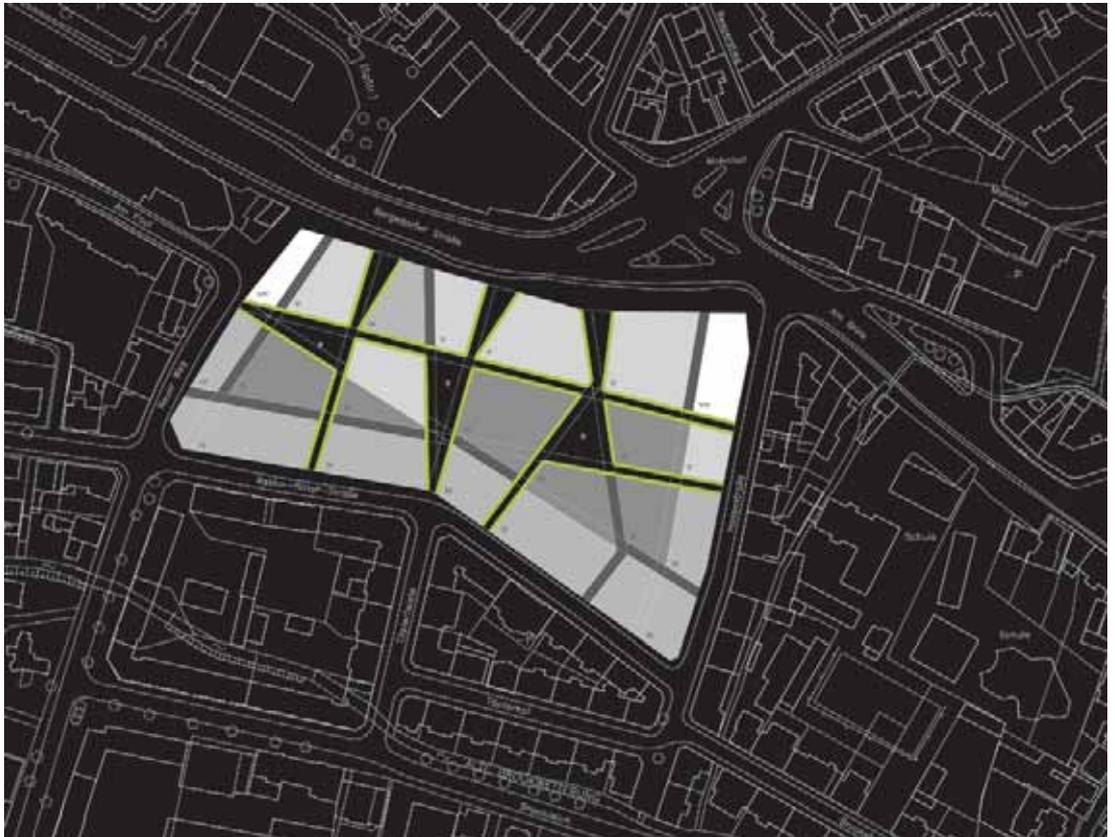


SILBERMEDAILLE ARCHITEKTUR

Projekt: B9 ZENTRENTWICKLUNG "GLUNZ-GELÄNDE"

Büro: kramer, biwer, mau architekten, hamburg

Das Projekt überzeugt in seiner städtebaulichen Ausformung und in seiner architektonischen Anmutung. Es entsteht ein Gebäudekomplex, der sich wie selbstverständlich in das städtische Gefüge Bergedorfs einpasst, Stadträume im Außenbereich wiederherstellt und ein differenziertes und spannungsreiches Innenleben mit großer urbaner Qualität bietet. Das System aus Gassen, Höfen und Blöcken nimmt die Maßstäblichkeit der bestehenden Baustruktur des Ortskerns auf. Ein beispielhaftes Planungs- und Realisierungskonzept, das sich in seiner städtebaulichen Aussage zum Maßstab des Ortes bekennt und durch die klug gelegte Erschließungsstruktur vielfältige Baufelder in unterschiedlicher Höhe und Dichte ermöglicht. Mehrere Bauherren und Architekten können in diesem Konzept durch zeitgemäße Architektur die Lebendigkeit und das Erscheinungsbild europäischer Städte auf überzeugende Weise weiterentwickeln.



Lageplan



BRONZEMEDAILLE ARCHITEKTUR

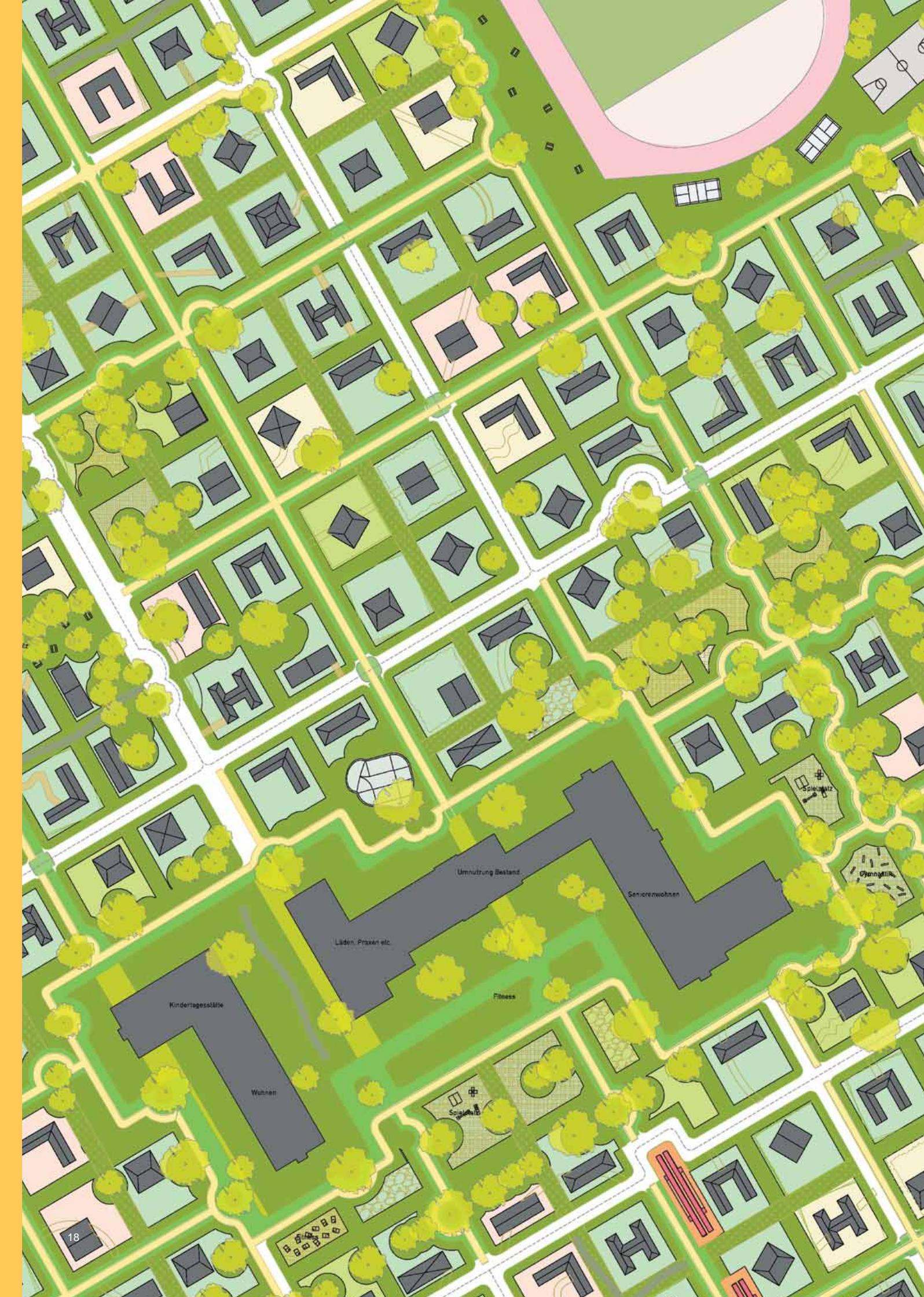
Projekt: B.8 FAMILIENWOHNEN HINSENFELD

Büro: Wacker Zeiger Architekten, Hamburg

Der Entwurf greift die städtebauliche Vorplanung auf, entwickelt sie jedoch weiter und schafft neue räumliche Qualitäten im Bereich der Erschließungsstraßen, die zu einer Folge von Platzräumen und Wohnhöfen gestaltet werden. Von den guten Grundrissen über die sehr ansprechende Gestaltung enthält dieser Entwurf alle Voraussetzungen für ein familiengerechtes, nachhaltiges neues Wohnquartier.



Ausschnitt Lageplan



Umnutzung Bestand

Seniorenwohnen

Läden, Praxen etc.

Fitness

Kindertagesstätte

Wohnen

Spielplatz

Spielplatz

Öffentliche Grünfläche

GOLDMEDAILLE STÄDTEBAU

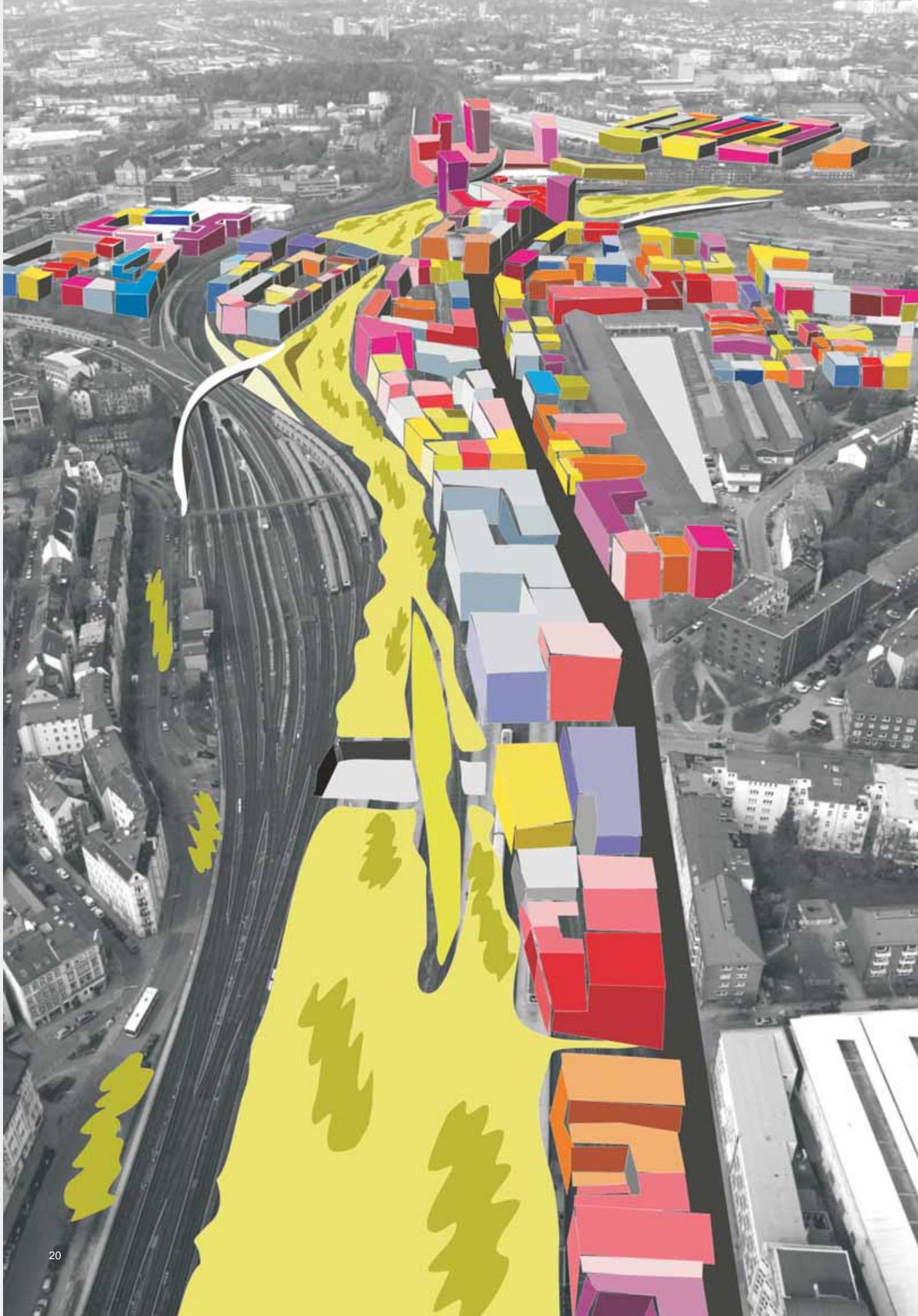
Projekt: B10 RÖTTIGER-KASERNE

Büro: MVRDV, Rotterdam

Die Arbeit steht für die Suche nach einer neuen Form des individuellen Wohnens im Grünen. Sie ist provokant, aber nicht utopisch. Der Entwurf geht von der Geschichte des Geländes aus, nimmt Elemente des Kasernenareals auf und entwickelt ein abstraktes Raster. Überlagert mit qualitativ hochwertigen Freiräumen entsteht ein Netz aus Straßen und grünen Wegeverbindungen. Sobald das Raster auf Erhaltenswertes (Kunst, Bäume oder Bestandsgebäude) stößt, umfließt es diese Objekte und schafft spezifische städtebauliche Situationen. Dem Wunsch nach Privatsphäre und Selbstdarstellung wird ein breiter Spielraum geboten. Trotz des konzeptionell starren Rasters ergeben sich individuelle Räume, ausgeformt in der kategorischen Freiheit der Gestaltung einzelner Gebäude. Ein Modell für eine sinnvolle Konversion militärischer Areale. Ein Modell für ein Villenviertel - eine neue gute Adresse in Harburg.



Lageplan

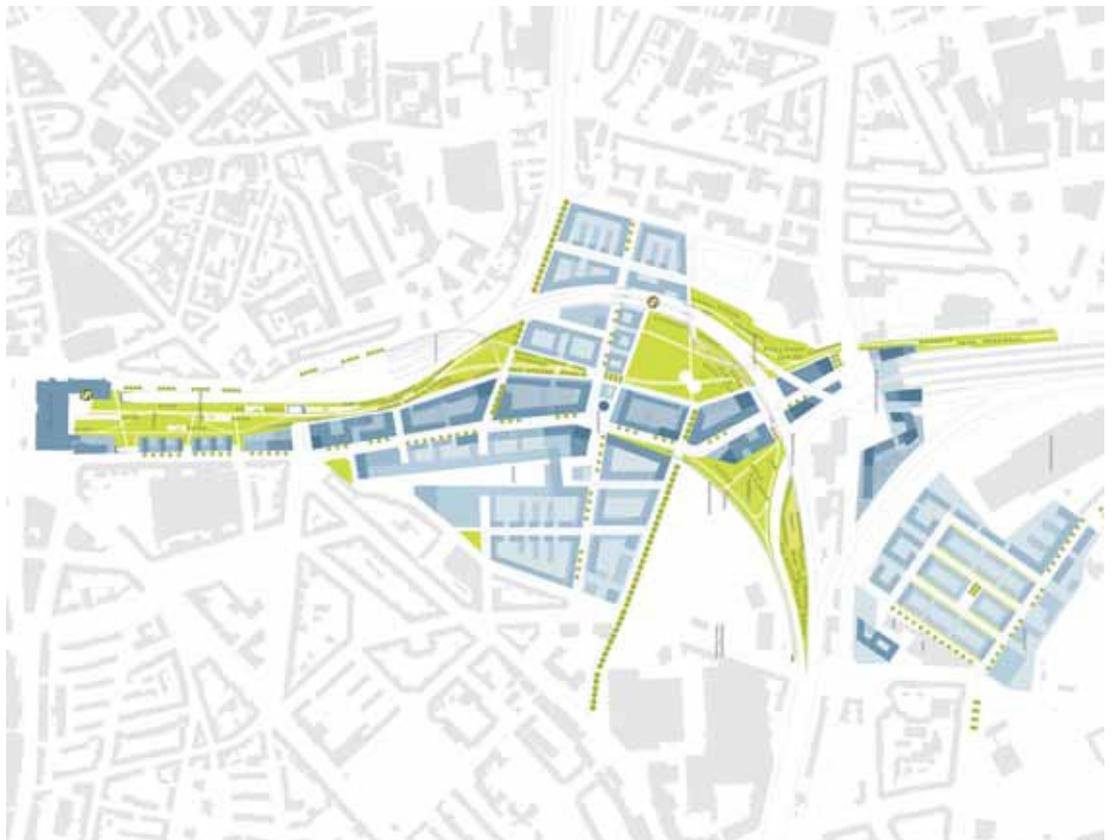


SILBERMEDAILLE STÄDTEBAU

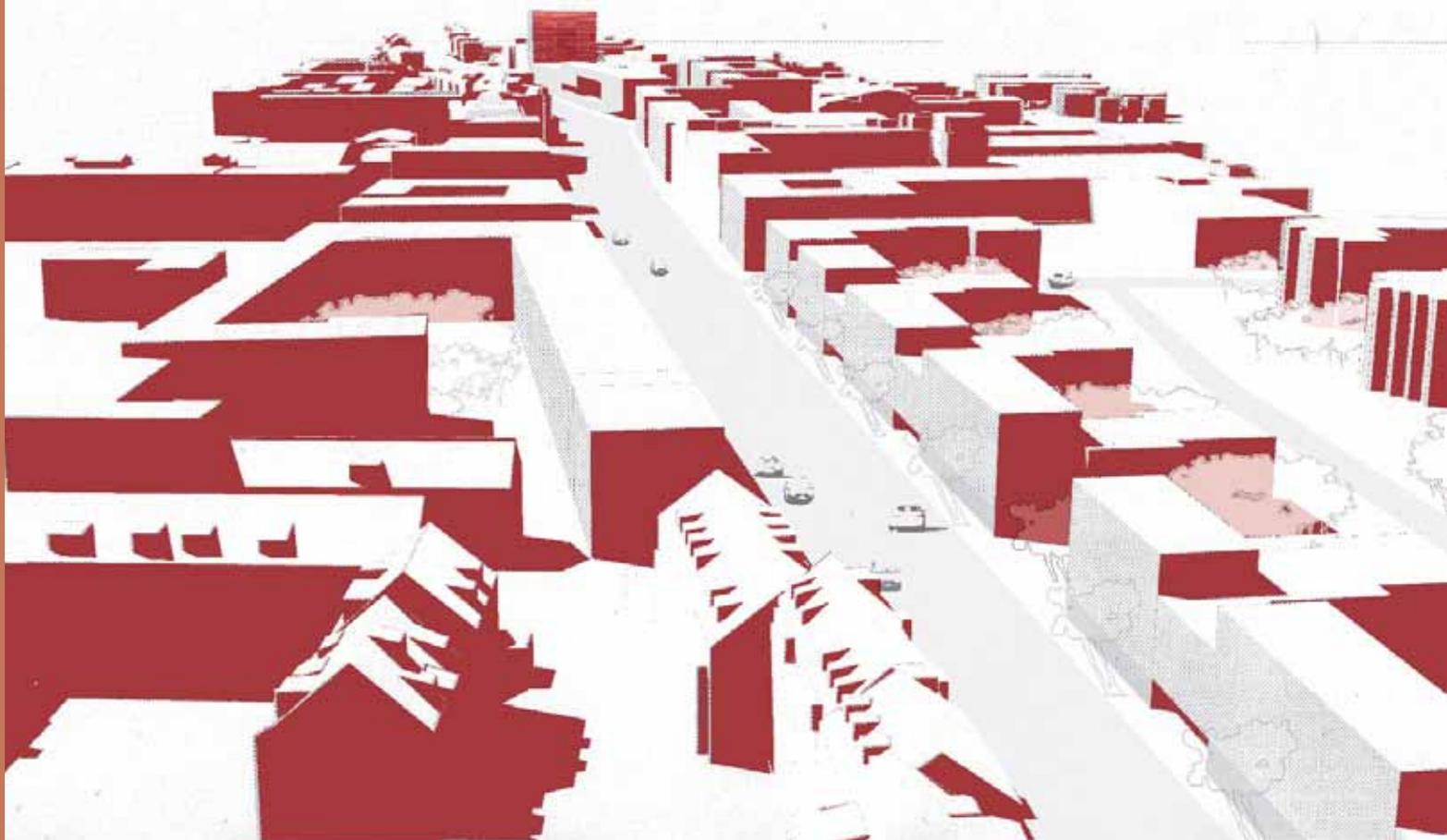
Projekt: B2 BAHNFLÄCHEN IN ALTONA

Büro: ASTOC, Köln

Ein städtebauliches Entwicklungskonzept für die mittelfristig frei werdenden Bahnhofsareale in Altona. Eine Folge differenzierter Stadträume führt vom Bahnhof Altona zum neuen Fernbahnhof am Diebsteich, begleitet von einem Park. Zugleich entwickelt das Projekt eine Ost-West-gerichtete städtebauliche Struktur, um Ottensen und Altona neu zu verbinden. Die lockere, aber klare Struktur der Bebauung erlaubt vielfältige Nutzungen - Wohnen und Arbeiten, Handel und Kultur. Ein neues Quartier, das sich wie selbstverständlich in die angrenzenden Stadtteile einfügt - Ergebnis einer klugen Strategie, die in der Systematik des Entwurfs verallgemeinerungsfähig für die Konversion von Bahnanlagen ist.



Lageplan



BRONZEMEDAILLE STÄDTEBAU

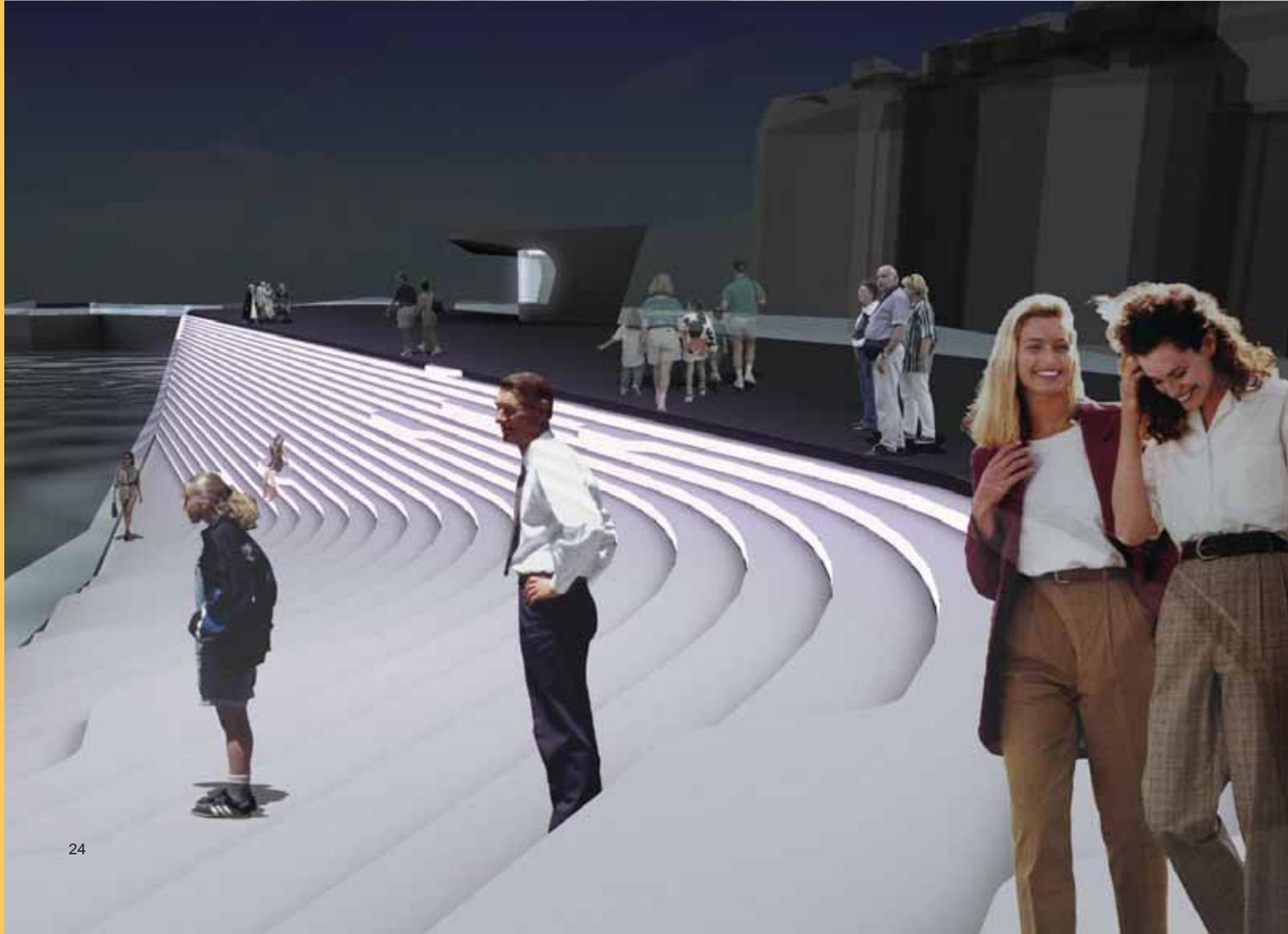
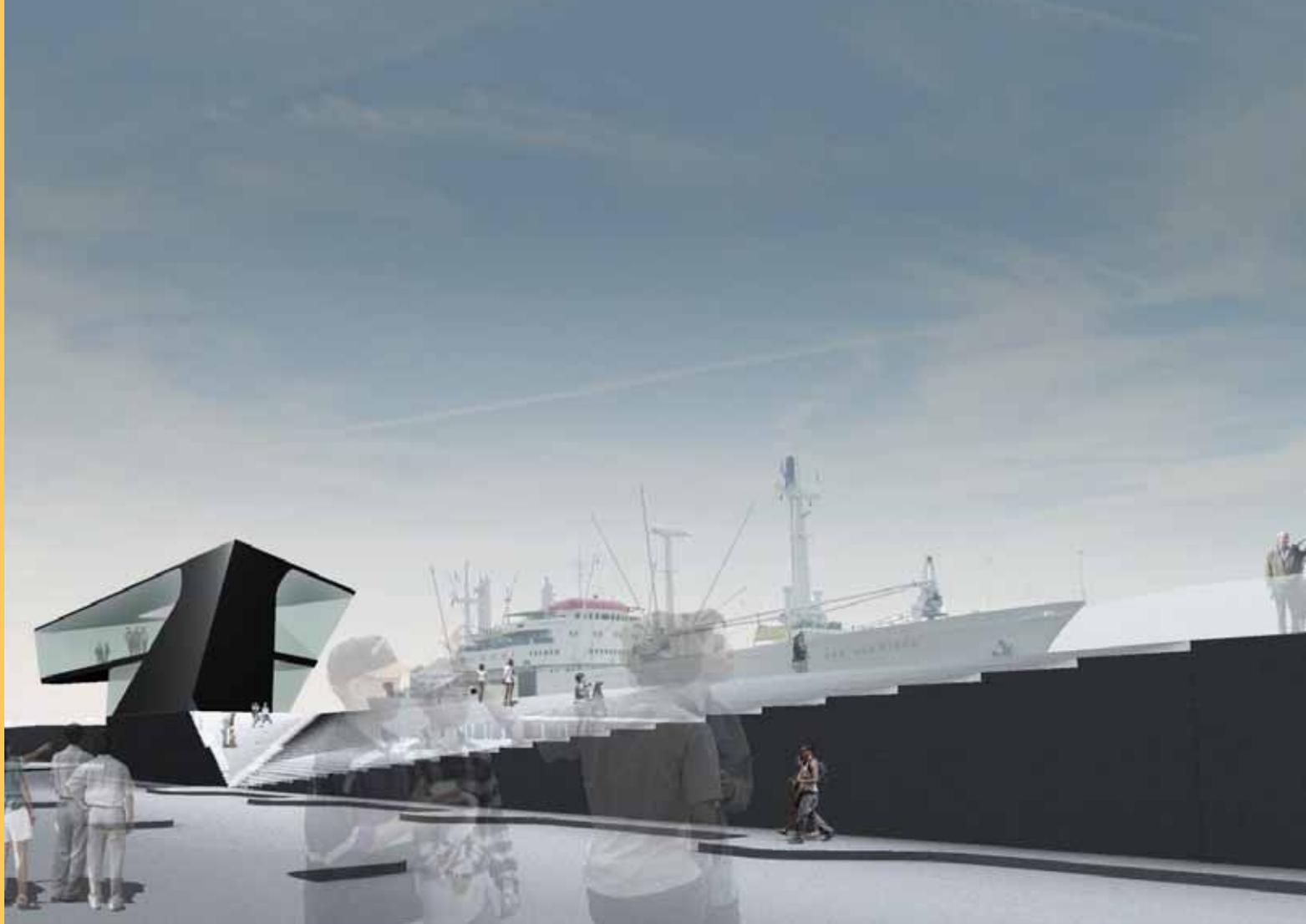
Projekt: B7 WANDSBEKER ZOLLSTRASSE

Büro: CODE UNIQUE Architekten, Dresden

Eine Straße für den Durchgangsverkehr - verlärmt, vernachlässigt, vermischt mit schwierigen Nutzungen. Dagegen setzt der Entwurf ein neues Leitbild: Die Wandsbeker Zollstraße kann sich zu einer urbanen Magistrale entwickeln. Die offenen Raumkanten sind neu gefasst, die Verbindungen mit dem Landschaftsraum der Wandse geöffnet, der Straßenraum - wenn auch nur in Ansätzen - neu gestaltet. Den Auftakt bildet ein Hochhaus auf der dicht überbauten Zollinsel, ein schon am Wandsbeker Markt sichtbares Zeichen. Dienstleistungen konzentrieren sich auf die mittleren Abschnitte der Wandsbeker Zollstraße, die im weiteren Verlauf nach Osten erstaunlich gute Adressen für das Wohnen bietet. Die Verknüpfungen von Bauten und Freiflächen sind hier besonders gut gelungen. Vielleicht kein Aufsehen erregendes Architekturprojekt, aber ein klug entwickeltes Modell für viele andere Ausfallstraßen in Hamburg und in anderen Städten.



Lageplan

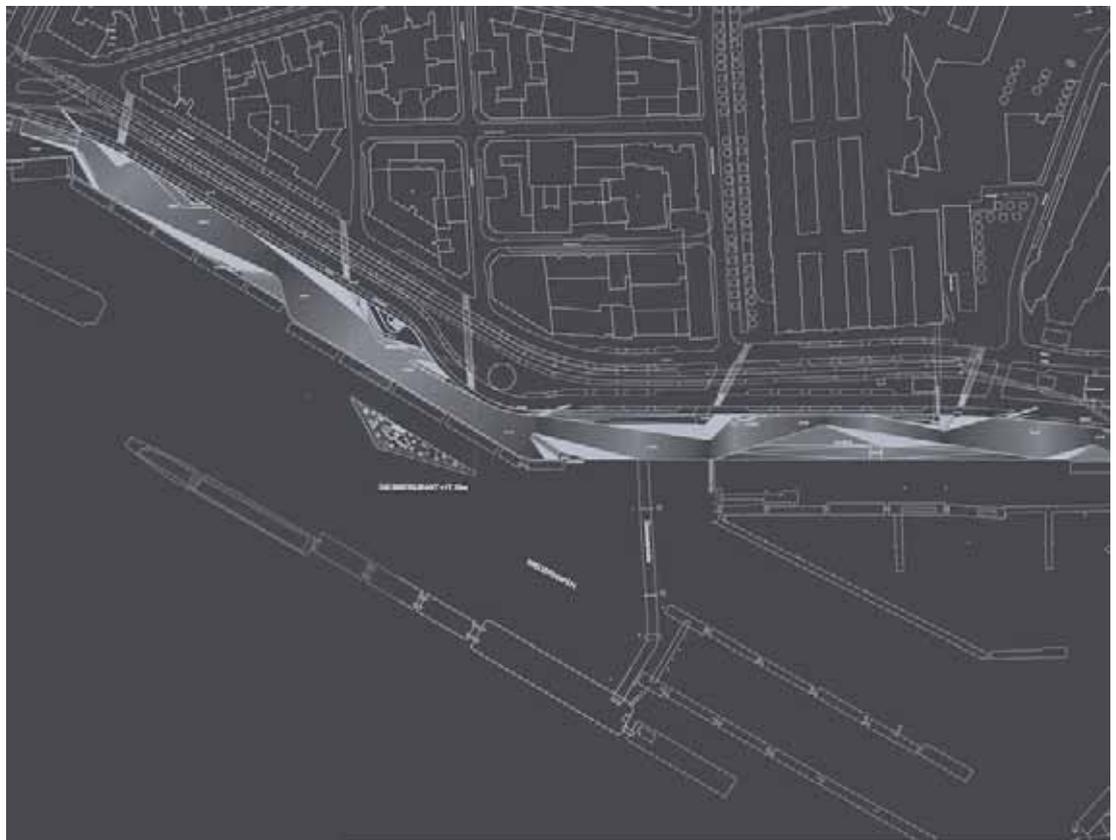


GOLDMEDAILLE FREIRAUMPLANUNG

Projekt: B.1 HOCHWASSERSCHUTZ UND PROMENADE

Büro: Zaha Hadid Architects, London

Das Bauwerk ist eine skulpturale Großfigur und eine neue städtische Landschaft. Treppen und Zugänge erscheinen in ihrer Materialität wie aus der anthrazitfarbenen Granitpromenade ausgeschnitten: Orte des Verweilens, des Flanierens, der Begegnung und Kommunikation mit raffinierten Ausblicken in alle Richtungen der Stadt. Der Entwurf ist wie aus einem Guss gestaltet und versammelt gleichwohl spannungsvolle Gegensätze wie Ruhe und Dynamik, Homogenität und Vielfalt. Die anspruchsvolle räumliche und gestalterische Qualität des Entwurfes lassen vergessen, dass es sich hier eigentlich um eine technische Lösung zum Zwecke des Hochwasserschutzes handelt.



Lageplan

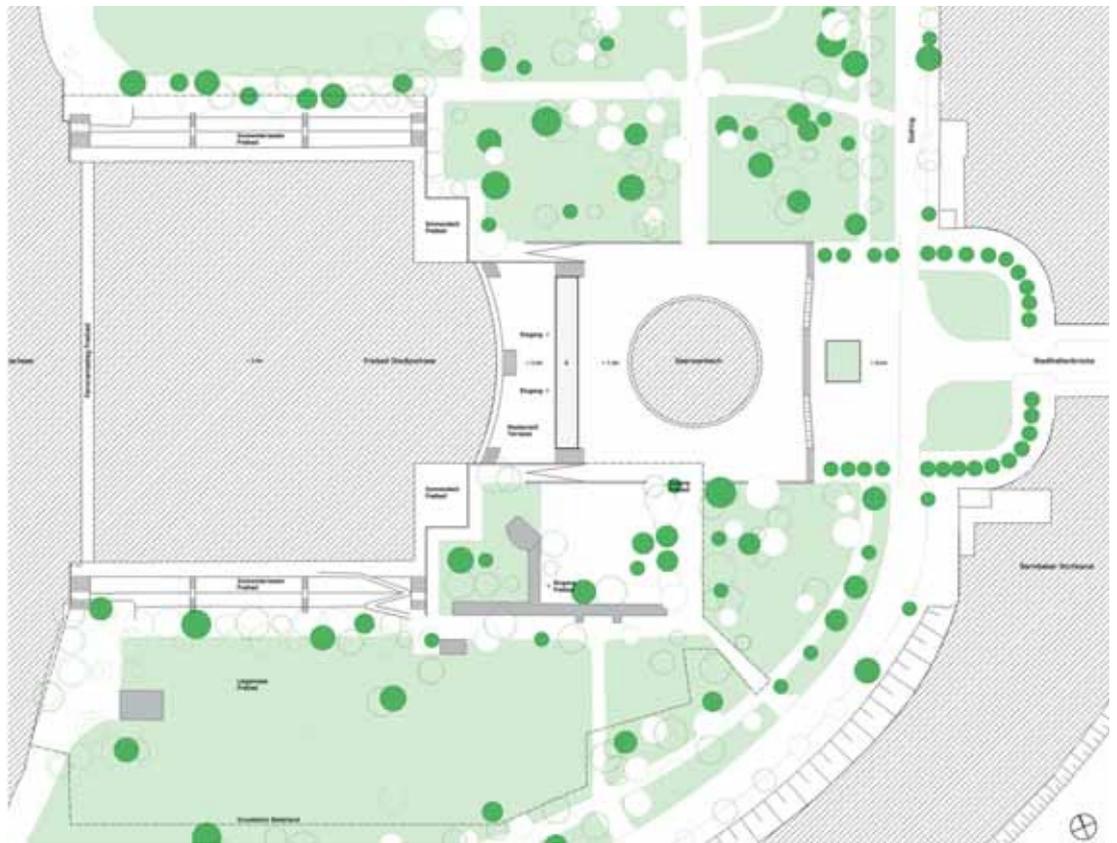


SILBERMEDAILLE FREIRAUMPLANUNG

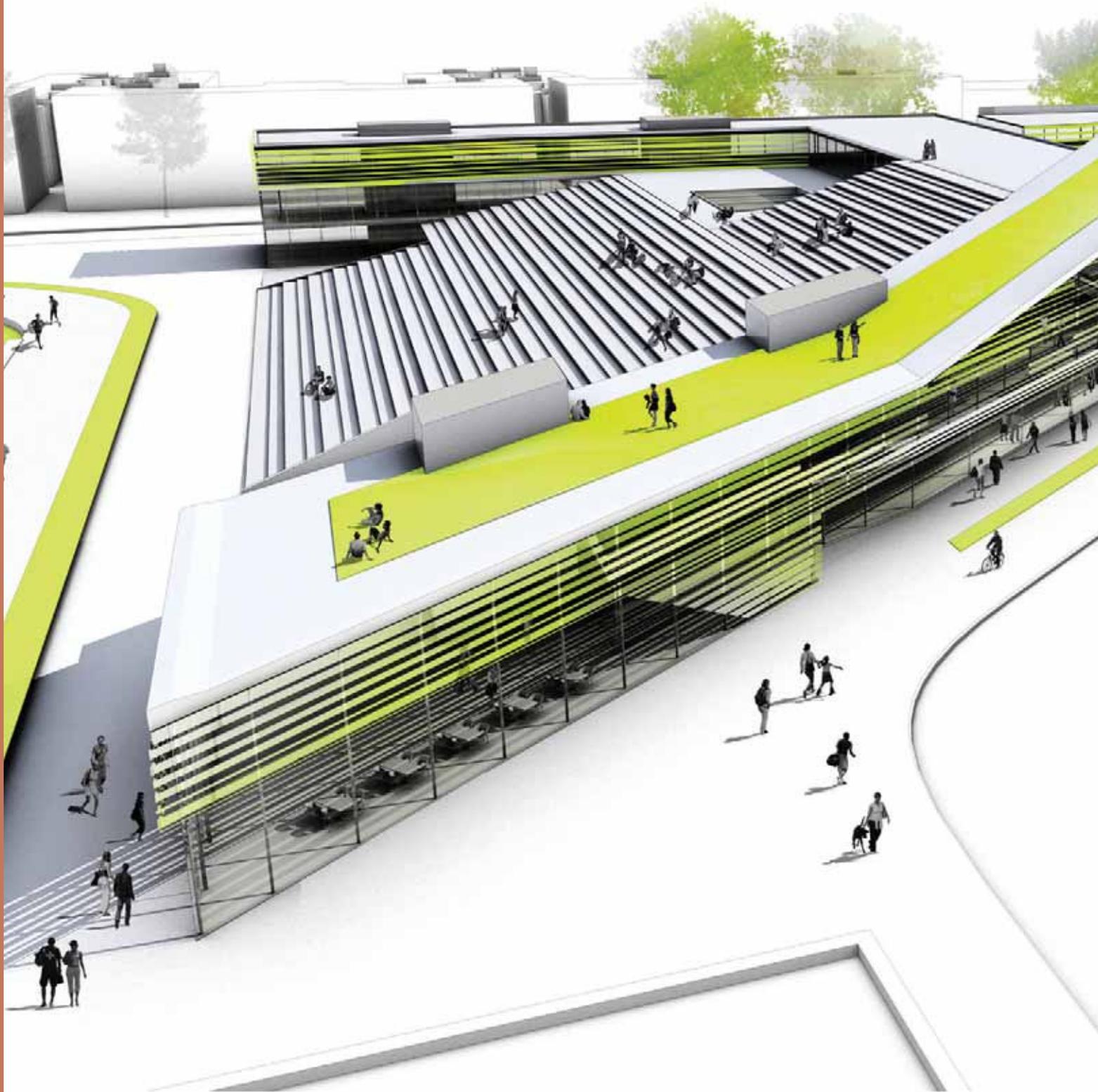
Projekt: B6 STADTHALLE IM STADTPARK

Büro: SML Architekten, Hamburg

Die minimalistisch gestaltete Stadthalle ersetzt nach sechzig Jahren den Bau, der an dieser Stelle einen monumentalen Gegenpol zu dem Wahrzeichen des Planetariums bildete. Zeitgemäßer ist heute die filigrane, bei Nacht schwebend erscheinende Architektur des ausgezeichneten Entwurfes, dessen Leichtigkeit sich behutsam in die strenge Achse der Wasserflächen und die Weite der Wiesenlandschaft einfügt.



Lageplan



BRONZEMEDAILLE FREIRAUMPLANUNG

Projekt: B5 UNIVERSITÄTS-SPORTPARK ROTHERBAUM

Büro: André Poitiers Architekt RIBA Stadtplaner, Hamburg

Bei der Transformation der Stadt verwischen die Grenzen zwischen den klassischen Disziplinen immer mehr. Architektur, Städtebau und Freiraumplanung verweben sich zu einer Aufgabe. Das Projekt Rotherbaum entwickelt in dieser Haltung eine exemplarische Lösung. Der Freiraum prägt in überzeugender Weise das städtebauliche Konzept und schafft günstige Voraussetzungen für eine identitätsstiftende Architektur.



Lageplan



Die Spitze finden Sie im Norden.

Am Premiumstandort Hamburg entwickeln wir für unsere anspruchsvollen Kunden maßgeschneiderte und erfolgreiche Immobilienprojekte. Ob für Nutzer oder für Investoren – beste Lagen und eine unverwechselbare Architektur sichern die nachhaltige Wertentwicklung unserer Immobilien.

Sprechen Sie mit uns über Ihr nächstes Projekt.

Stefan Spilker und sein Team freuen sich auf Ihren Anruf.

**HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH
Niederlassung Nord**

Kleine Seilerstraße 1

20359 Hamburg

Telefon: 040 189821-0

www.hochtief-projektentwicklung.de



HOCHTIEF

**HTP PROJEKT
ENTWICKLUNG**



DER PARTNER NCC. DIE VERLÄSSLICHE GRÖSSE.

"UNSERE VISION IST ES, DASS DER KUNDE VON NCC IMMER ETWAS MEHR ERWARTEN DARF, WENN ES DARUM GEHT, ZUKÜNFTIGE LEBENSUMFELDER ZU SCHAFFEN, SEI ES FÜR ARBEIT, WOHNEN ODER KOMMUNIKATION."

ALF GÖRANSSON, KONZERNCHIEF (CEO) NCC AB

Was ist heute noch von bleibendem Wert? Weniges fällt einem ein. Aber es gibt sie – langfristig gute Entscheidungen und Investitionen, die sich noch in Jahren auszahlen. Denn Bauen ist und bleibt etwas Besonderes. Weil es guter Planung bedarf, großer Weitsicht, eines Partners, der einem zur Seite steht – konstruktiv, zupackend, zuverlässig. Ein Partner wie NCC. Hinter diesen drei Buchstaben steht mehr als nur einer der größten Baukonzerne Europas.

Dahinter verbirgt sich Ihr Eigenheim. Oder Ihr Bürogebäude, Ihr Supermarkt, Ihr Hotel. Kurz: Ihr Projekt. Denn egal, wie groß Ihre Pläne sind. Die Entscheidung, sie mit uns zu realisieren, zahlt sich aus. Und das nicht nur finanziell, weil Sie von unserer Effizienz profitieren. Denn was immer Sie bauen wollen: Wir sind die Größe, auf die Sie sich zu jeder Zeit verlassen können.

Referenzen und weitere Infos unter: www.nccd.de



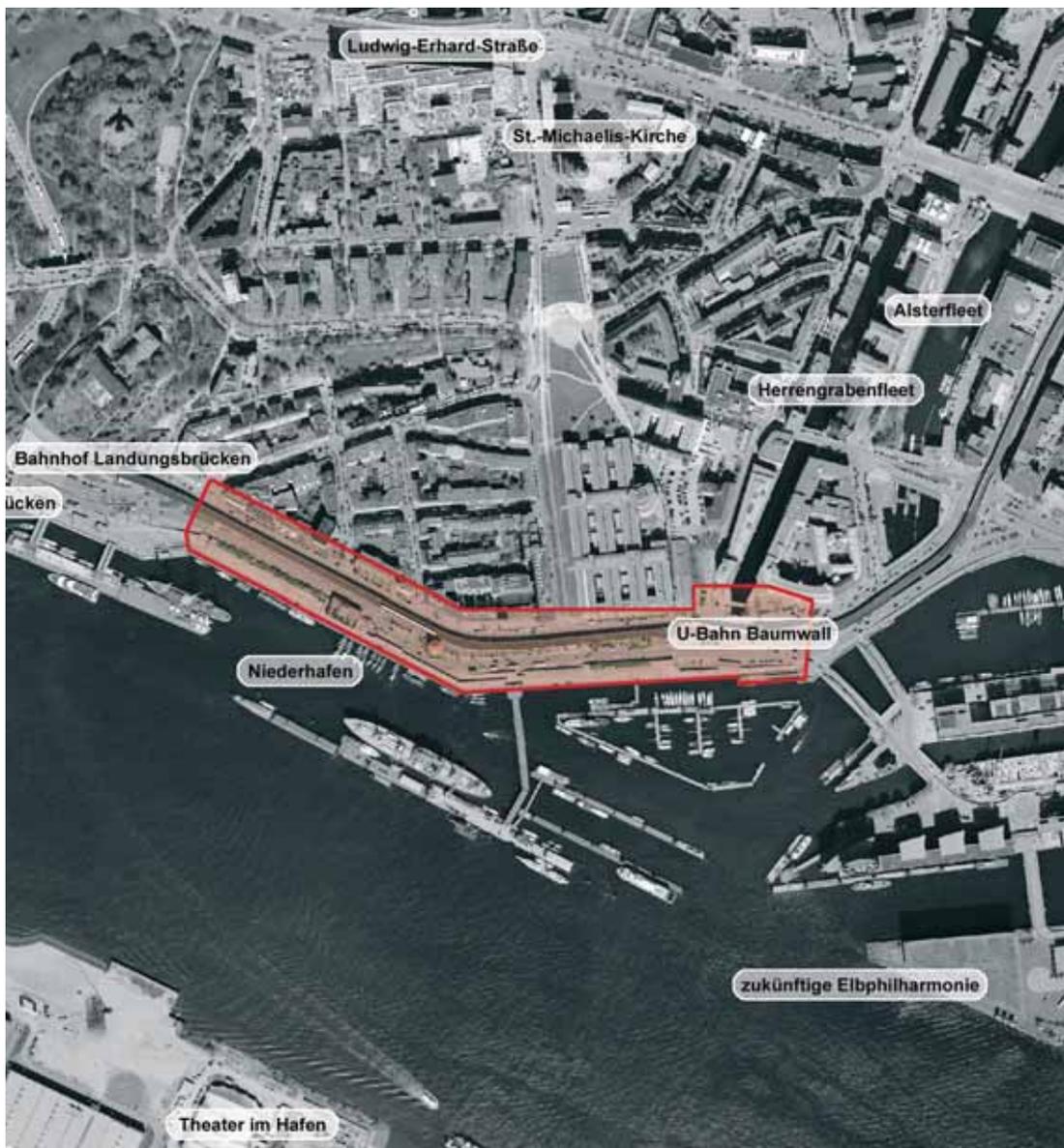
Hamburg-Mitte - Freiraumplanung/hochbauliche Einzelprojekte

B.1 HOCHWASSERSCHUTZ UND PROMENADE

Baumwall bis Landungsbrücken - Stadträumliche Qualifizierung eines technischen Bauwerks

Die Hamburger Hochwasserschutzanlagen werden an einen neuen Bemessungswasserstand zur Verbesserung des Sturmflutschutzes angepasst. Vor diesem Hintergrund soll der entsprechende Abschnitt vollständig neu konzipiert werden. Auf diese Weise können neben den konstruktiven Notwendigkeiten auch städtebauliche Ziele verfolgt werden.

Im Ergebnis soll an exponierter Lage innerhalb Hamburgs, zusätzlich zum Hochwasserschutz, eine attraktive Promenade entwickelt werden, die den vielfältigen Nutzungen gerecht wird, als hochwertige Wegeverbindung fungiert, zahlreiche Anschlusspunkte generiert und zugleich stadtbildprägend ist.



Luftbild des Plangebiets

EMPFEHLUNG 2

Büro: arbos Landschaftsarchitekten, Hamburg
Peter Köster, Günter Greis
mit Petersen Pörksen Partner + Hühn, Hamburg
Klaus Petersen
Mitwirkende: Anne Layer, Simone Kühne, Lia Deister, Lisa Dietrich
Fachberater: Ingenieurbüro Manfred Lehne, Hamburg

Dieser Entwurf soll der Hauptjury empfohlen werden, da eine verhältnismäßig einfache Grundidee konsequent durchdekliniert wurde und im Ergebnis einen ansprechenden, funktionsfähigen Baukörper zeigt. Positiv sind die klare Linienführung und die möglichen, weitreichenden Blickbeziehungen herauszustellen. Außerdem wird die Rückseite des Bauwerks mit den platzierten Nutzungen und Baukörpern sehr transparent, so dass die eigentliche Masse nicht wahrgenommen werden kann, die harte Kante wird aufgelöst.

Kritisch sind die gezeigte Materialität und die vielen Aufbauten zu sehen. Die Hochbauten wirken teilweise eher unästhetisch und müssen reduziert werden, da sie beispielsweise rückwärtige Gebäude, wie das prägnante Gruner+Jahr-Gebäude, verstellen. Das mögliche Vorbaumaß wurde überschritten. Das wesentliche Manko der Arbeit besteht darin, dass der gezeigte Tunnel aufgrund der zu erwartenden Kosten nicht realisiert werden kann. Bei einer Überarbeitung müssen deshalb von den Verfassern vor allem die Realisierbarkeit, die Funktionsfähigkeit und die zu erzielende Güte des Entwurfes nachgewiesen werden, wenn auf den nicht umzusetzenden Tunnel verzichtet werden muss.



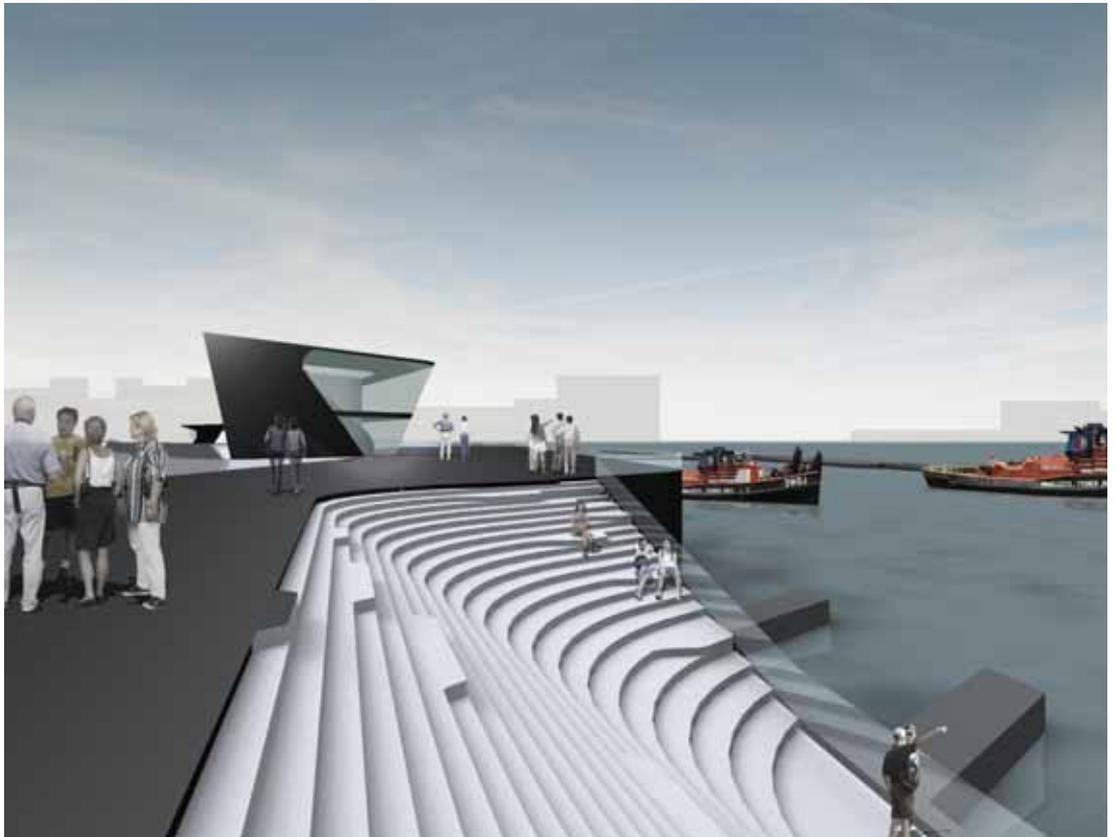
EMPFEHLUNG 3

Büro: Zaha Hadid Architects, London
Patrik Schumacher

Mitwirkende: Gonzalo Carbajo, Eren Ciraci, Jan Hübener, Cornelius Schlotthauer

Dieser Beitrag zeichnet sich dadurch aus, dass lediglich ein gestalterisches Thema aufgegriffen und umgesetzt wird. Es ergibt sich daher eine vergleichsweise einfache Struktur, die zudem ein interessantes Nachtbild erzielt. In gewisser Hinsicht verbindet der Entwurf die ersten beiden Beiträge. Der Baukörper erzeugt in sich eine Spannung, da sowohl die lands als auch die wasserseitige Ausprägung in der Formensprache identisch ist. Die geschaffenen Räume sind mit Bedacht angelegt worden, ersichtlich durch die insgesamt stimmigen Blickbeziehungen, die beispielsweise die Kehrwiederspitzze, die zukünftige Elbphilharmonie oder die Rickmer Rickmers berücksichtigen.

Die gewählten Materialien sollten kritisch auf ihre Alltagstauglichkeit überprüft werden. Ebenso sind die Wegebreiten zu hinterfragen, schließlich ist ein hohes "Besucheraufkommen" zu erwarten und Festivitäten wie der Hafengeburtstag können bei der derzeitigen Ausprägung nicht bzw. nur mit Einschränkungen durchgeführt werden. Es muss ein zusätzliches Geländer installiert werden, welches zu einer Abschwächung des insgesamt skulpturalen Charakters des Bauwerkes führen kann. Auf der Landseite ergeben sich auf kleinen Teilstücken hohe Mauern.



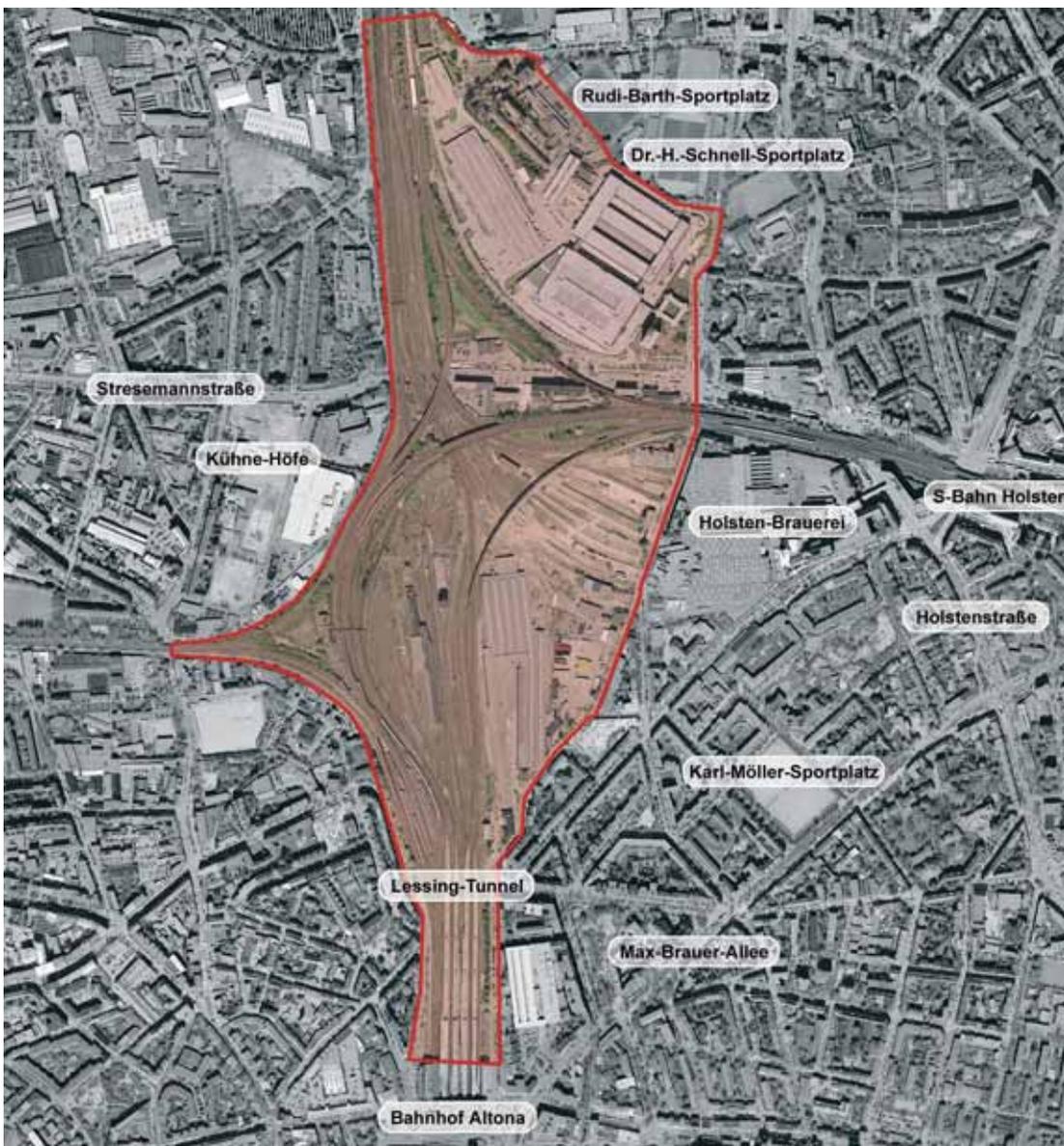
Hamburg-Altona - Städtebaulicher Entwurf

B.2 BAHNFLÄCHEN IN ALTONA

Konversion von Bahnflächen im innerstädtischen Bereich zu Wohn- und gewerblichen Nutzungen

Durch teils bereits vollzogene, teils geplante Umstrukturierungsmaßnahmen wird in Hamburg-Altona ein ca. 60 ha großes Gebiet ehemaliger Bahn- und Gleisanlagen des Bahnhofes Altona sowie Flächen der Deutschen Post zur Umnutzung frei.

Hier soll ein neues Quartier mit einer Nutzungsmischung aus Gewerbe- und Wohnflächen für familienfreundliches Wohnen entstehen. Die weiteren Konzeptbausteine eines neuen Fernbahnhofes an der S-Bahn-Haltestelle Diebsteich sowie der teilweisen Umnutzung des alten Postbahnhofes am Kaltenkircher Platz sollen die städtebauliche Gesamtplanung harmonisch ergänzen.



Luftbild des Plangebiets

EMPFEHLUNG 1

Büro: Architektencontor Schäfer Agather Scheel, Hamburg
H.-J. Agather
Mitwirkende: Bertram Sahlmann, Susanne Michaelis
Fachberater: Jürgen Stahr, Hamburg

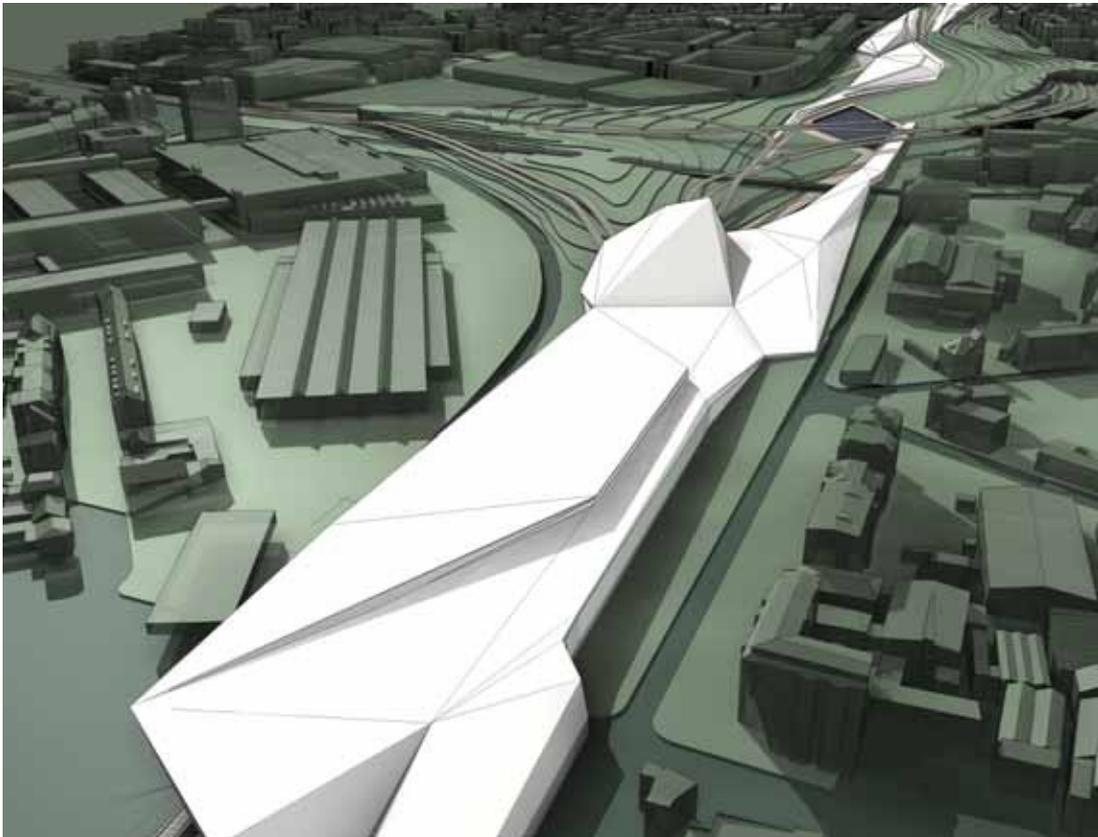
Die Achse vom Altonaer Balkon führt über das Rathaus zum Bahnhof Altona. Hier wird sie an einem Platz umgelenkt, der von Bebauung (Bahnhof, Kaufhäusern) gefasst wird. Die Achse weitet sich am "Gleisbogenpark" zu einem durch die S-Bahntrasse begrenzten grünen Bereich auf. Den Abschluss der Achse bildet ein zehngeschossiger, quer liegender Riegel. Der alte Güterhof wird für kulturelle Nutzungen erhalten. Insgesamt kann die Arbeit als interessant eingestuft werden.



EMPFEHLUNG 2

Büro: von Gerkan, Marg und Partner, Hamburg
Prof. Meinhard von Gerkan, Nikolaus Goetze
Mitwirkende: Kristina Gerdt, Christian Dahle, Ben Grope, Richard Sprenger

Die ausgeprägte und durch Bebauung definierte Nord-Süd-Achse vom Altonaer Balkon bis zum neuen Bahnhof, die auf unterschiedlichen Niveaus geführt wird, wird vom Preisgericht als klarer Leitgedanke gewürdigt. Die neue Großbauform erscheint jedoch als zu dominant und konfliktreich für die Umgebung. Das Nutzungsangebot für Kultur und Veranstaltungen mit einer großen Außenbühne und Aktionsflächen wird grundsätzlich kritisch hinterfragt und erscheint wenig realistisch.

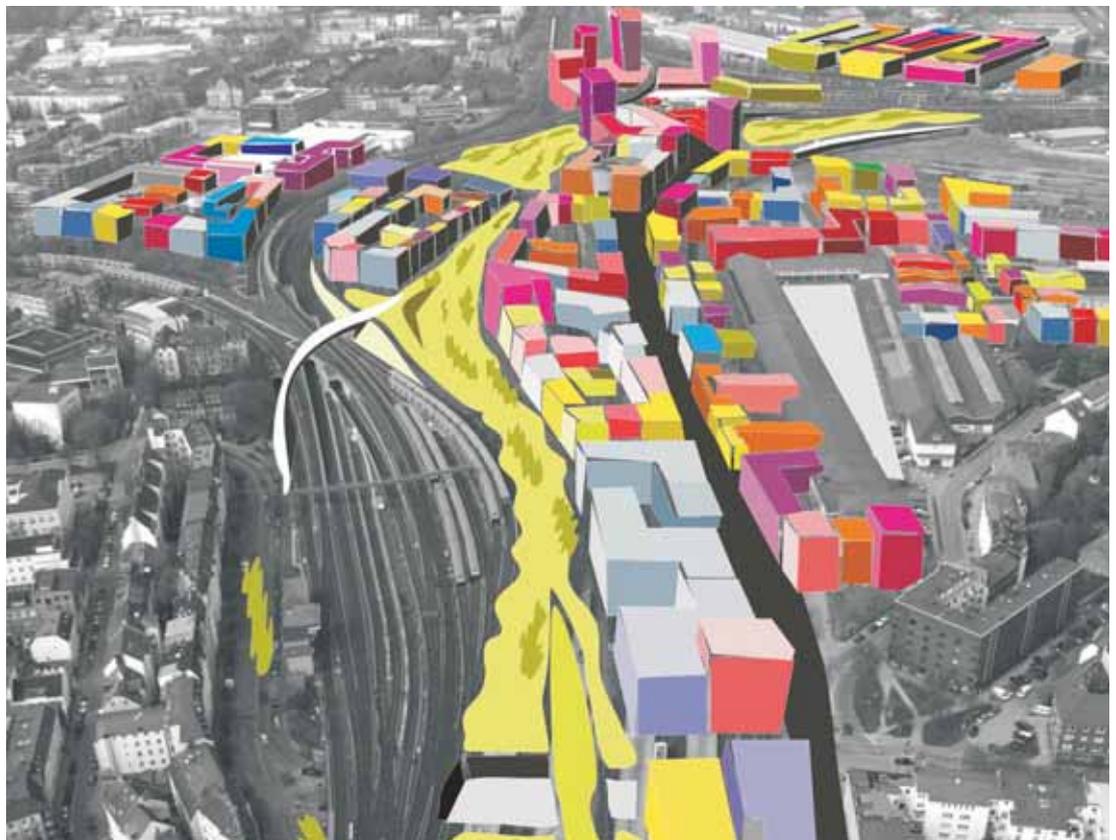


EMPFEHLUNG 3

Büro: ASTOC Architects & Planners, Köln
Markus Neppi

Mitwirkende: Timo Amann, Sebastian Hermann, Florian Groß

Das Konzept basiert auf einer Durchmischung des Stadtteils und einer Variation von Flächen- und Nutzungsangeboten. Die grundsätzlich pragmatische Idee, Stadtteile zu verbinden, wird positiv gewürdigt. Das Parkkonzept erscheint der Vorjury jedoch zu wenig ausgeformt und in seiner Darstellung eher beiläufig.



EMPFEHLUNG 4

Büro: blauraum architekten
Maurice Paulussen, Volker Halbach, Carsten Venus, Rüdiger Ebel
Mitarbeit: Niels Kespohl, Lisa Reibold, Sabine Zweifel, Henning Dehn
Fachberater: Mark van der Heide, architecture and planning

Das Gebiet wird zu einem großen, städtischen Park mit Wasser- und Waldflächen. Darüber, auf einer Höhe von ca. 25 m, wird eine „schwebende Patchworkstadt“, deren Nutzungen auf unterschiedlichen Niveaus angeordnet sind, gelegt. Diese städtebauliche Großstruktur ist grundsätzlich nicht vorstellbar, wird von der Jury aber als mutige Idee gewürdigt.



Partner für Zinshäuser in der Hafencity

Sandtorkai
Spektakuläre Lofts zum
Wohnen und Arbeiten
im Haus Ocean's End.



Kaiserkai
Mitten in der Stadt und direkt am
Wasser - urbanes Wohnen für
Senioren mit Betreuung nach Bedarf.

DAS BESONDERE WOLLEN.
WWW.PLUSBAU.DE



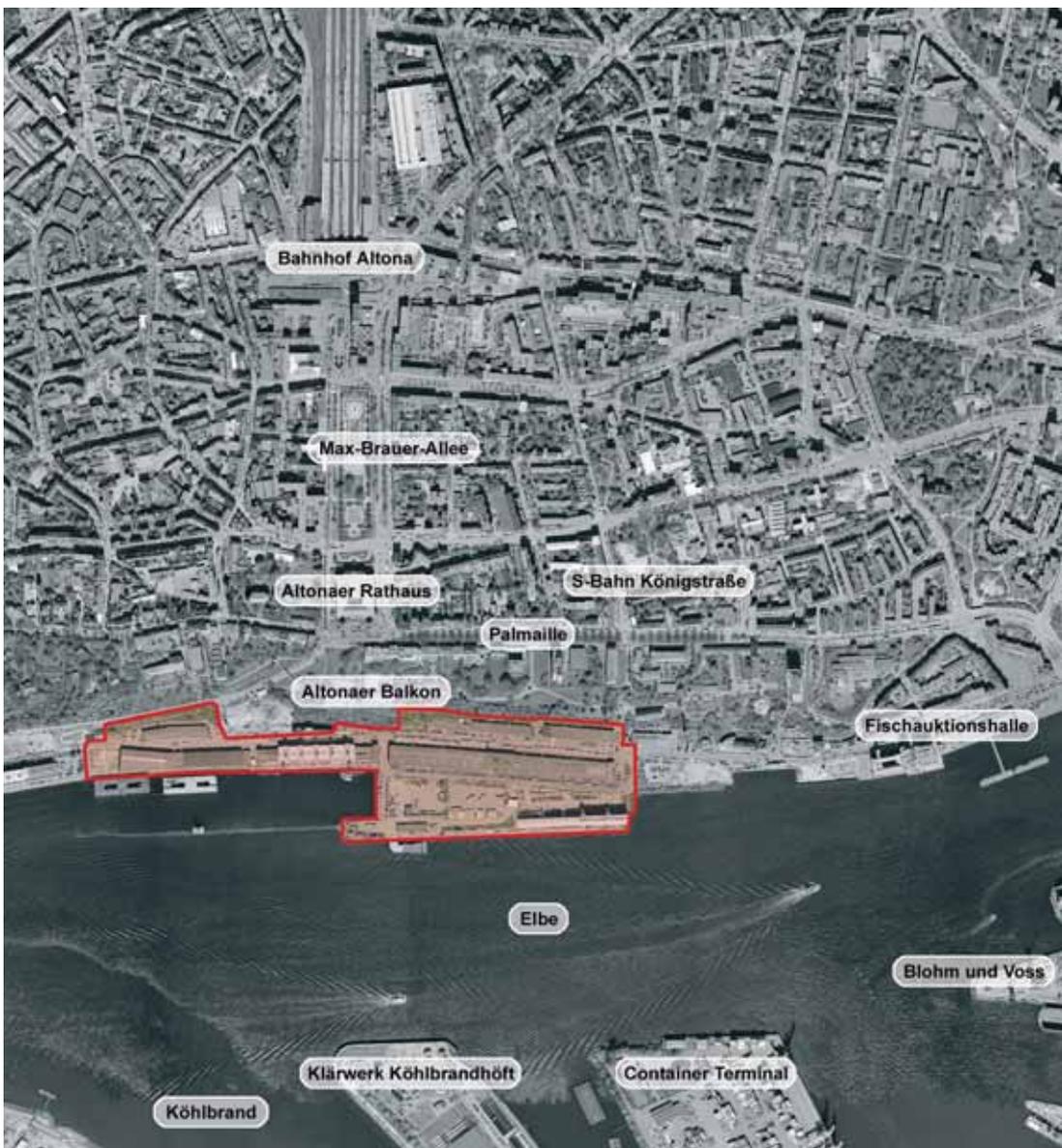
Hamburg-Altona - Städtebaulicher Entwurf/hochbauliche Einzelprojekte

B.3 FISCHEREIHAFEN ALTONA

Vollendung der "Perlenkette" am nördlichen Elbufer mit Büros, Wohnen, Kultur, hafentypischem Einzelhandel und Gastronomie

Entlang der Elbe lassen sich inzwischen etwa 50 Projekte zählen, die Teil der "Perlenkette" am Hamburger Hafenrand sind. Im Bereich des Fischereihafens Altona soll nun der Lückenschluss innerhalb der "Perlenkette" erfolgen.

Um den Charakter des Ortes zu erhalten, werden die vorhandenen Nutzungen weitestgehend erhalten und durch qualitative Ergänzungen gestärkt und erweitert. Neben der Integration von neuen Nutzungen wird zusätzlich ein besonderes Augenmerk auf die Weiterführung der Elbuferpromenade gelegt.



Luftbild des Plangebiets

EMPFEHLUNG 1

Büro: Böge Lindner Architekten, Hamburg
Jürgen Böge, Ingeborg Lindner-Böge
Mitwirkende: Frank Bischof, Michael Gutena, Lutz-Matthias Keßling, Detlev Kozyan,
Christoph Schulze-Kölln, Martin Sieckmann
Fachplaner: H.O. Dieter Schoppe, Hamburg

Die Arbeit ist verhältnismäßig solide und behält den bestehenden Kontext bei. Die Marke "Fischmarkt" kann bestehen bleiben. Aufgrund der Anordnung und Ausprägung der westlichen Baukörper besteht zukünftig auch die Chance den Schellfischmarkt zu reaktivieren,

Diskutiert wurde die große Wasserfläche, die, unmittelbar neben der Elbe platziert, einen fraglichen Wert darstellt. Ebenfalls ist die Bebauung dieser Wasserfläche diskussionswürdig. Der "kernige" Charme des Gebietes geht verloren und die dargestellten Gebäude stehen zum Teil etwas lösgelöst und beliebig im Raum.

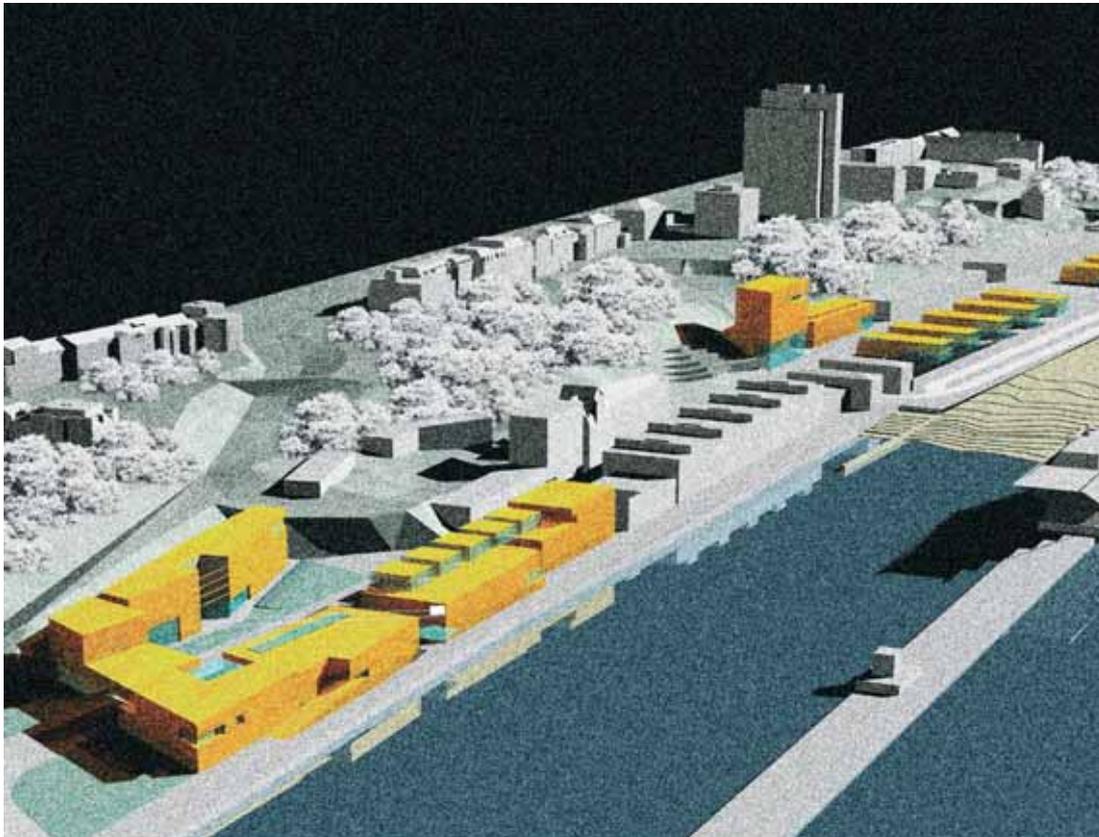


EMPFEHLUNG 2

Büro: Akyol Gullotta Kamps Architekten, Hamburg
Philipp Kamps
Mitwirkende: Daniela Wolff, Paolo Anzioso

Dieser Entwurfsbeitrag kann als seriös und wenig spektakulär bezeichnet werden, da die neue Bebauung sehr bestandsorientiert angelegt ist. Insgesamt lassen sich bei der Arbeit allerdings einige interessante Ideen finden wie die Abtreppung vom Altonaer Balkon oder die sinnvolle Ausrichtung des Strandes.

Kritisch ist die Dimension des Strandes zu sehen, außerdem steht dieser in unmittelbarer Konkurrenz zum Hamburger Elbstrand. Die Formensprache der Neubauten, auch in Ergänzung zum Bestand, ist als Thema eventuell "überreizt", da eine nahezu einheitliche Abwicklung vom Westen bis zum Osten des Plangebietes vorgenommen wurde. Die Überbauung der Großen Elbstraße wurde diskutiert. Uneinigkeit bestand über den Sachverhalt, ob die mögliche Umklammerung des Gebiets als Chance im Sinne eines bestandsorientierten Raumes (Milieuschutz) oder als Gefahr im Sinne einer autarken Enklave gesehen werden muss.

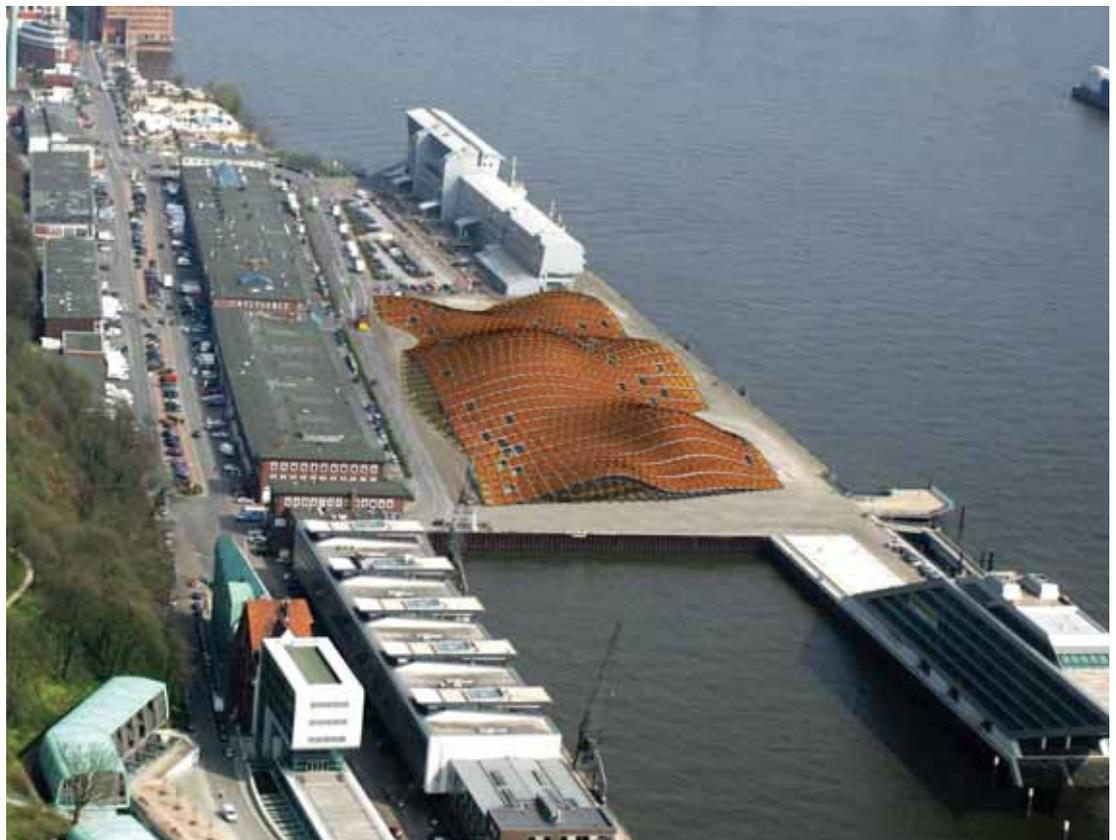


EMPFEHLUNG 3

Büro: Walter Gebhardt Architekt + Stadtplaner, Hamburg
Walter Gebhardt

Mitwirkende: W. Waßmuth, H. Henningsen, B. Aschmann, G. Schitteck, D. Zajsek,
K. Finke

Trotz kontroverser Diskussion muss dieser Entwurf als solide bezeichnet werden. Einigkeit konnte darüber erzielt werden, dass die Neuinterpretation der Speicherhäuser angemessen die Thematik der Uferkante aufgreift. Einigen Teilnehmern scheint der konkrete Ort hingegen befremdlich, ähnliche Typologien hat es historisch hier nie gegeben und die gewählte Materialität steht in Konkurrenz zur Bebauung des Elbhanges. Die große, organisch geformte Halle wurde ebenfalls kontrovers gesehen. Sie schafft ein großes Flächenangebot, welches auch temporär genutzt werden kann. Ihre Form allerdings fügt sich nicht in die umgebenen Strukturen ein und der mäandrierende Rand lässt schwer fassbare Räume entstehen, was ihre Nutzung womöglich beeinträchtigt.



EMPFEHLUNG 4

Büro: bof architekten, Hamburg
Ole Flemming
Mitwirkende: Frank Keikut
Fachplaner: Breimann & Bruun Landschaftsarchitekten, Hamburg
Ingenieurbüro Dr. Binnewies, Hamburg

Dieser Beitrag zeigt im Wesentlichen zwei Themen auf. Im westlichen Abschnitt sind große, kubische Strukturen angedacht. Sie können nicht überzeugen, lediglich die aufgezeigten Bebauungsgrenzen scheinen sinnvoll. Im östlichen Bereich konnte die Typologie des Ortes erhalten und weiter qualifiziert werden. Es wird mit einem hohen Ideengehalt ein freizeitorientierter, einzigartiger Ort geschaffen, der visionär Themen entwickelt, die über die übliche Nutzung "Beachclub" hinausgehen.



EMPFEHLUNG 5

Büro: Massimiliano Fuksas architetto, Rom
Mitarbeit: Frauke Stenz, Daniele Diana, Alfio Faro, Gordon Chan, Michelle Lukas, Till Frank

Der Entwurfsbeitrag versucht skulpturale Qualitäten auszubilden, wobei nicht ein Solitär sondern ein eigenständiges Ensemble geschaffen werden soll. Die Arbeit fordert, dass sich das Gebiet des Fischereihafens autonom gegenüber der Umgebung gebärden soll. Insgesamt kann die Architektur jedoch nicht überzeugen, sie ignoriert den Bestand völlig und dürfte darüber hinaus aus bautechnischen Gründen nicht zu realisieren sein.



Hamburg-Altona - Hochbaulicher Entwurf

B.4 FAMILIENFREUNDLICHES QUARTIER CHEMNITZSTRASSE

Familienfreundlicher Wohnungsbau in Verbindung mit neu entstehenden Bildungs- und Freizeitangeboten

Auf dem Gelände der ehemaligen Grundschule Chemnitzstraße in Hamburg-Altona soll durch Neubau und Umnutzung von Bestandsgebäuden ein familienfreundliches Quartier mit ca. 160 Wohneinheiten entwickelt werden. Innerhalb des Entwurfes werden zukunftsfähige Lösungsvorschläge erwartet, die sowohl die ergänzende soziale Infrastruktur berücksichtigen als auch die besonderen freiraumplanerischen Ansprüche von Familien mit Kindern erfüllen. Der schützenswerte Gebäudebestand soll dabei in das Neubaukonzept eingebunden werden.



Luftbild des Plangebiets

EMPFEHLUNG 1

Büro: APB. Architekten, Hamburg
Moritz Schneider

Mitwirkende: Günter Wilkens, Mareike Krautheim, Hanna Wilkens, Nina Scheel,
Marc Lüders

Dieser Entwurf wirkt zunächst etwas ungeordnet, lässt aber schöne, differenzierte Räume entstehen, die vor allem eine gelungene Trennung zwischen öffentlich und privat vornehmen und so städtebaulichen Charme erzeugen.

Kritisch sind die beiden im Innenhof liegenden Gebäude zu sehen. Ihre Baumassen sollten aufgelöst und auf die anderen Strukturen verteilt werden. Im nordöstlichen Bereich ist die Durchwegung zur Thedestraße schlecht positioniert, sie lässt den Straßenlärm in den Innenhof eindringen. Außerdem müssen einige Grundrisse überprüft werden, da sie eine überwiegende Ausrichtung nach Norden aufweisen. Der Umgang mit dem alten Schulgebäude ist nicht sensibel, der Anbau scheint unangemessen und es wurde eine vollständige Entkernung vorgenommen.



EMPFEHLUNG 2

Büro: czerner göttlich architekten, Hamburg
Alexandra Czerner, Jürgen Göttlich
Mitwirkende: Niklas Reinink, Sibylle Steitz, Ine Spaar
Fachplaner: Landschaftsarchitekt A.F. Güdel

Dieser Beitrag bietet einen konzeptionell interessanten Ansatz, indem er eine hohe und dichte Bebauung schafft und dennoch individuelles Wohnen, zum Beispiel mit kleinen Gärten, ermöglicht. Generell ist die Bebauung klar und konsequent umgesetzt, sie schafft gute Proportionen, definiert eindeutig Vorder- und Rückseiten und die Ausbildung der Zeilen bietet viele Möglichkeiten in der Nutzung. Es können Stadthäuser ebenso wie Geschosswohnungen umgesetzt werden.

Kritisch ist die hochbauliche Umsetzung zu sehen. Die aufgezeigte Architektur ist wenig ansprechend und wirkt gerade durch den aufgesetzten Baukörper schwer und unvorteilhaft. Ebenso ist der Umgang mit dem Bestandsgebäude der alten Schule wenig originell und nicht zeitgemäß.

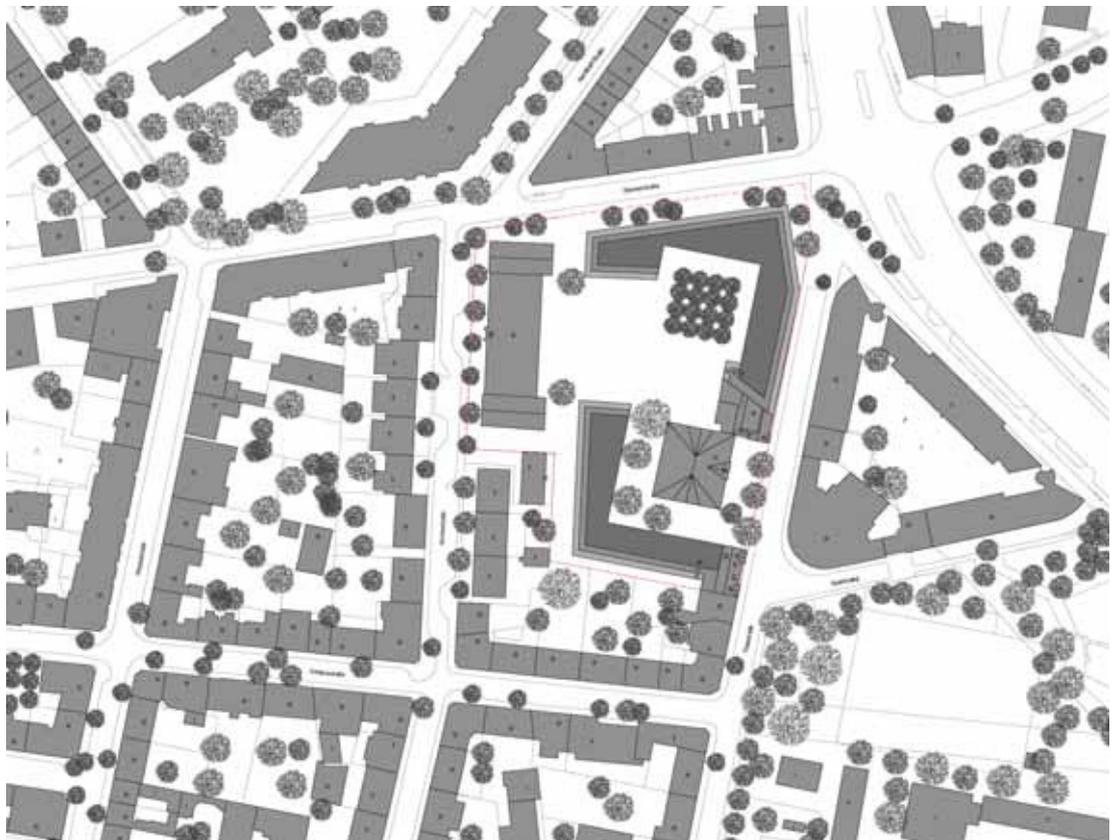


EMPFEHLUNG 3

Büro: Architekten Fink + Jocher, München
Dietrich Fink, Thomas Jocher
Mitwirkende: Ivan Grafl, Jörg Radloff, Stephanie Pirkl

Diese Arbeit schafft einen klaren Blockrand und versteht es hierbei funktionierende Grundrisse bei insgesamt ansprechenden Wohnungen zu realisieren. Der entstehende, weitgehend freie Innenraum ist von großer Qualität und dennoch differenziert. Er bildet den Rahmen, um das Bestandsgebäude der alten Schule städtebaulich auf gelungene Weise zu integrieren.

Kritisch ist der Abriss des weiteren Bestandsgebäudes in der Thedestraße zu sehen, um die Elternschule zu fassen. Es ist zu prüfen, ob eine ähnliche Wirkung bzw. Ausgestaltung ebenso mit dem Bestandsgebäude zu erzielen wäre.



EMPFEHLUNG 4

Büro: Léon Wohlhage Wernik Architekten GmbH, Berlin
Hilde Léon

Mitwirkende: Heide von Beckerath Alberts, Davide Arbonacci, Christoph Rokitta,
Yoon Sun Choi

Der Entwurf entwickelt bei den Grundrissen Qualitäten, die helle freundliche Räume bei einer Tiefe von 5-7 Metern versprechen. In ihrer Ausprägung erinnern sie an die 1950er Jahre. Fraglich bleibt inwieweit sich die Grundrisse wirtschaftlich nutzen lassen. Kritisch ist das städtebauliche Konzept zu beurteilen. Das Gebäude passt sich nicht in seine Umgebung ein, ist nicht als Wohngebäude zu erkennen und aufgrund des offenen Innenhofes wird die Privatsphäre eingeschränkt.



WIR GEBEN HAMBURG EIN NEUES GESICHT.



WOHNUNGSBAU

GEWERBEBAU

SANIERUNG

Als Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen finden Bauherren und Architekten unter dem Dach der Otto Wulff Bauunternehmung GmbH & Co. KG ein umfassendes Leistungsangebot mit dem Hintergrund jahrzehntelanger Erfahrung.

- Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen
- Hoch-, Stahlbeton- und Industriebau sowie Stahlbetonfertigteiltbau
- Umbau- und Reparaturarbeiten, Fassaden- und Betonsanierung sowie Altbausanierung



Otto Wulff
Bauunternehmung GmbH & Co. KG

Hamburg-Eimsbüttel - Hochbauliches Einzelprojekt/freiraumplanerischer Entwurf

B.5 UNIVERSITÄTS-SPORTPARK ROTHERBAUM

Bauliche Neuordnung und funktionale Aufwertung vorhandener Nutzungen zu einem modernen Kompetenzzentrum Sport und Gesundheit

Gegenstand des Projektes ist die Umgestaltung und Qualifizierung des Universitäts-Sportparks zu einem modernen, attraktiven Standort für Lehre und Forschung. Dieses neue Kompetenzzentrum für Sport und Gesundheit soll zu einer lebendigen Einrichtung für Hochschulsport und Kommunikation entwickelt werden. Neubauten anstelle der bestehenden Gebäude sollen den vorhandenen Nutzungen einen funktional zeitgemäßen Rahmen bieten und eine bauliche Verdichtung ermöglichen. Zugleich bietet sich hier die Chance, den Standort angemessen in das städtebaulich hochwertige Umfeld zu integrieren.



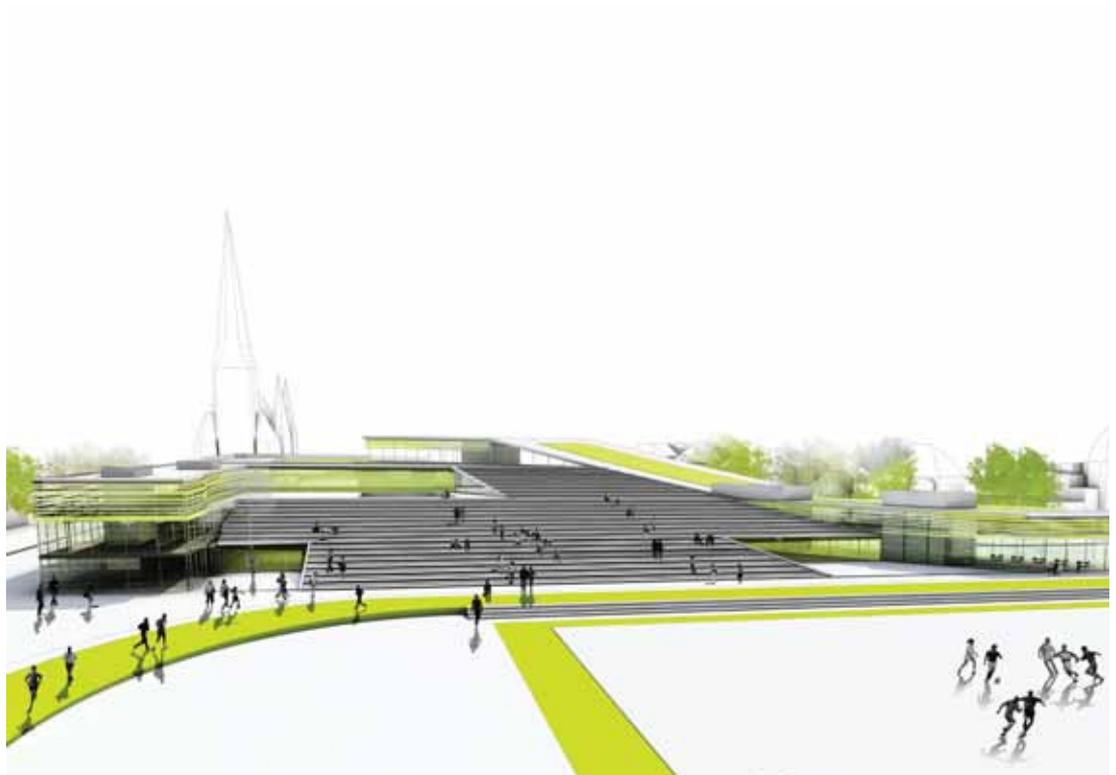
Luftbild des Plangebiets

EMPFEHLUNG 1

Büro: André Poitiers Architekt RIBA Stadtplaner, Hamburg
André Poitiers

Mitwirkende: Sebastian Gäbler, Jana Grundmann, Cornelia Kalmlage, Timm Orth,
Catrin Seufert

Das Gelände öffnet sich mit dem Sportplatz zur Rothenbaumchaussee. Das Konzept sieht vor, den Freiraum vom Sportplatz über das Gelände im Osten zu ziehen und eine begehbare Dachlandschaft, die Freizeitnutzungen aufnimmt, zu schaffen. Dieses Konzept bindet sich gut in den Stadtteil ein, erhält gleichzeitig wichtige Blickbeziehungen und wird insgesamt mit seiner konsequenten Öffnung zur Rothenbaumchaussee sehr begrüßt.

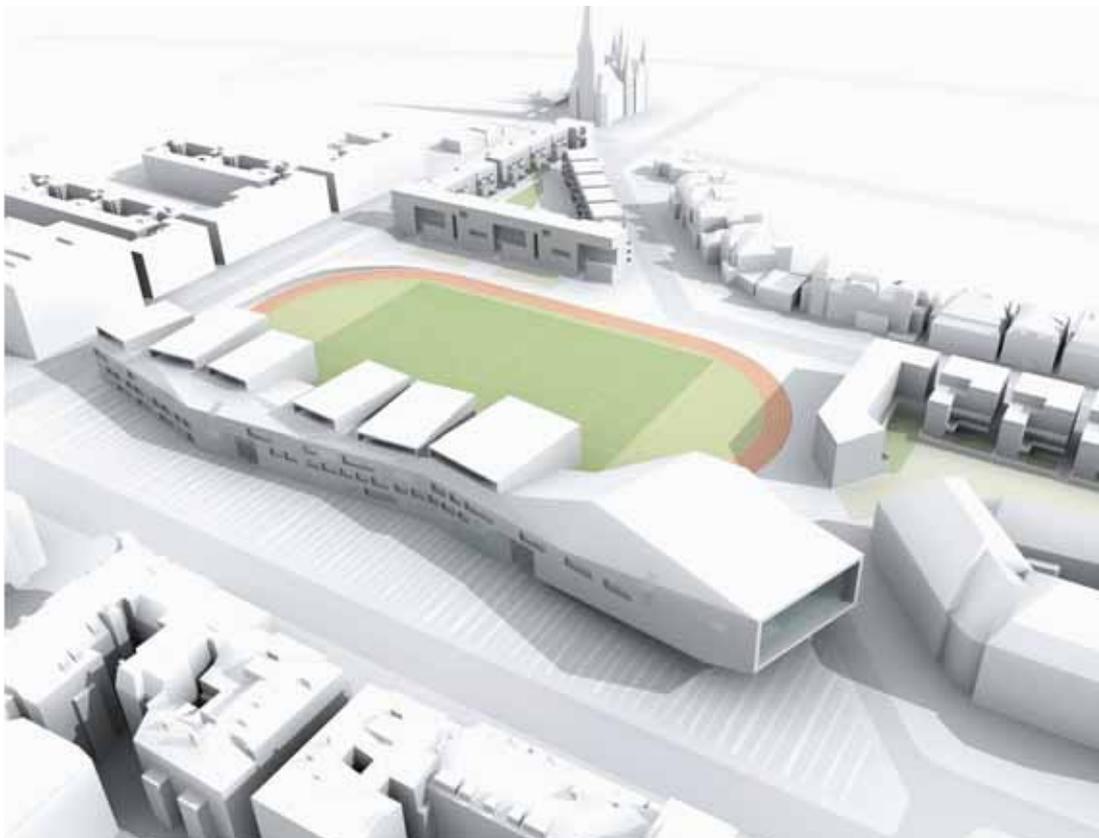


EMPFEHLUNG 2

Büro : Renner Hainke Wirth Architekten, Hamburg
Karin Renner, Rolf Hainke, Stefan Wirth

Mitwirkende: Markus Hütter, Jinwei Lin, Eva Höcherl, Stefan Juerss, Katharina Eilers

Dieser Beitrag sieht einen direkt an der Rothenbaumchaussee liegenden, schlangenförmigen Baukörper mit einem Kopfbau mit einer großen, hochgelegenen Fensterfront über einem neuen Platz vor. Insgesamt wird dieser Entwurf kontrovers diskutiert. Der Baukörper, der sich mit einer großen Geste "Sport über große Schaufensterflächen" im Stadtteil inszeniert, wird als spannende Idee angesehen. Gleichwohl erscheint der Kopfbau im Verhältnis zum angrenzenden Museum für Völkerkunde überdimensioniert.



EMPFEHLUNG 3

Büro: Stölken Schmidt Architekten BDA, Hamburg
Nicole Stölken, Matthias Schmidt
Mitwirkende: Christian Dirumdam, Jörgen Thiel, Jerzy Wianecki

Die Idee, verschiedene Formen und Flächen zu stapeln und so eine transparente, leichte Bauform für ein Sportforum zu schaffen, wird positiv bewertet. Grundsätzlich wird dieser Entwurf in seiner Kleinteiligkeit als flexibel, funktional und maßstäblich eingestuft. Die Weiterführung der Atelier-5-Bebauung am Turmweg führt zu einer weiteren guten Durchmischung des Stadtteils. Eine ausformulierte Architektursprache ist leider nicht zu erkennen.



Hamburg-Nord - Hochbauliches Einzelprojekt

B.6 STADTHALLE IM STADTPARK

Entwurf einer "Stadhalle" mit Hotel und gastronomischer Nutzung im Stadtpark

An historischer Stätte im Stadtpark in Hamburg-Winterhude soll , in Anlehnung an das früher hier vorhandene Bauwerk, eine "Stadhalle" wieder Publikumsmagnet des beliebten Naherholungsgebietes werden. Die zu definierende Nutzung soll freizeitbezogen ausgerichtet sein, eine Restauration sowie Veranstaltungsräume sollen integriert werden. Ferner ist der Betrieb eines Hotels vorzusehen.

Bei der städtebaulichen, hochbaulichen und freiraumplanerischen Gestaltungsidee muss das Konzept des Parks sowie der Stadhalle des damaligen "Schöpfers" Fritz Schumacher berücksichtigt und modern interpretiert werden.



Luftbild des Plangebiets

EMPFEHLUNG 1

Büro: SML Architekten, Hamburg
Benedikt Schmitz, Stefan Münzesheimer, Maike Lück
Mitwirkende: Florent Jalon, Anne Niehüser, Alexandra Büchner

Dieser Beitrag sieht vor, den Platz, auf dem die ehemalige Stadthalle stand, in seiner bisherigen Form, einschließlich des Seerosenteiches zu belassen. Ein langgestreckter, schlanker Pavillionbaukörper liegt quer zur Achse des Planetariums und ist vom Platz aus als 2,5 m hohe Kante sichtbar. Die klare, zurückhaltende Architektur wirkt wie ein "Möbelstück" im Park und erscheint fast wie eine noble Geste an dieser Stelle. Die 2,50 m hohe und 55,00 m breite Betonwand, die die Eingangssituation des Platzes prägt, wird kontrovers diskutiert.



EMPFEHLUNG 2

Büro: Bolles+Wilson GmbH & Co. KG, Münster
Prof. Julia B. Bolles-Wilson, Peter L. Wilson
Mitwirkende: Zhiguo Du, Fabian Holst, Wojciech Kazmierski, Michael Kohaus,
Marc Matzken

Ein aufgesetzter, eingeschossiger Hotelriegel bildet einen großen Rahmen und inszeniert den Ausblick über den Stadtpark zum Planetarium. So entsteht ein spannendes Zwischenspiel von Transparenz und Architektur. Das Gebäude selbst stellt sich als Skulptur im Park dar, ein zusätzlicher Kunstlauf durch den Park soll dieses noch verstärken. Aus wirtschaftlicher Sicht scheint dieser Entwurf aufgrund seiner geringen BGF jedoch nicht entwicklungs-fähig zu sein. Grundsätzlich wird die Architektursprache kontrovers diskutiert.



EMPFEHLUNG 3

Büro: Dinse Feest Zurl Architekten, Hamburg
Johann Zurl

Mitwirkende: Stephen Kausch, Marc Postrach, Leila Reese

In der Typologie eines Pavillons mit großen, verschiebbaren Fensterflächen entsteht ein Baukörper, der auf einem quadratischen Wasserbecken zu schweben scheint. Über asymmetrisch gelegte Stege wird der Pavillon erreicht. Die dreh- und verschiebbaren, transparenten Wandflächen schaffen spannende Blickbeziehungen zum Planetarium und gleichzeitig interessante, unterschiedlich große Räume im Inneren des Pavillons. In seiner klaren, zurückhaltenden Architektursprache erscheint der Pavillon wie eine Eingangshalle zum großen Stadtpark.



EMPFEHLUNG 4

Büro: Carsten Roth Architekt, Hamburg
Prof. Carsten Roth

Mitwirkende: Cord Marquardt, Katharina Sander, Mark Schiebler

Diese Arbeit inszeniert mit einem V-förmigen Baukörper, gleich einer Torsituation, den Auftakt der Parkachse mit Blick zum Planetarium. Kontrovers wird das aufgegriffene Thema eines großen monumentalen Baukörpers an dieser Stelle diskutiert.



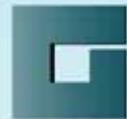
IDEEN BRAUCHEN EINE KLARE PERSPEKTIVE.

Alles aus einer Hand –
mit klarer Perspektive.

So verbinden wir als **Investor
und Entwickler** anspruchsvolle
Architektur mit hoher Wirt-
schaftlichkeit. Für dieses Ziel
bündeln wir unsere Kompetenzen
mit großer Effizienz.

Von der **Planung, über Projekt-
entwicklung, Projektsteuerung
und Controlling** bis zur **Ver-
mietung und Management**.

Wir informieren Sie gerne.



Groß & Partner

Tel. 069.97 77 99-00

www.gross-partner.eu

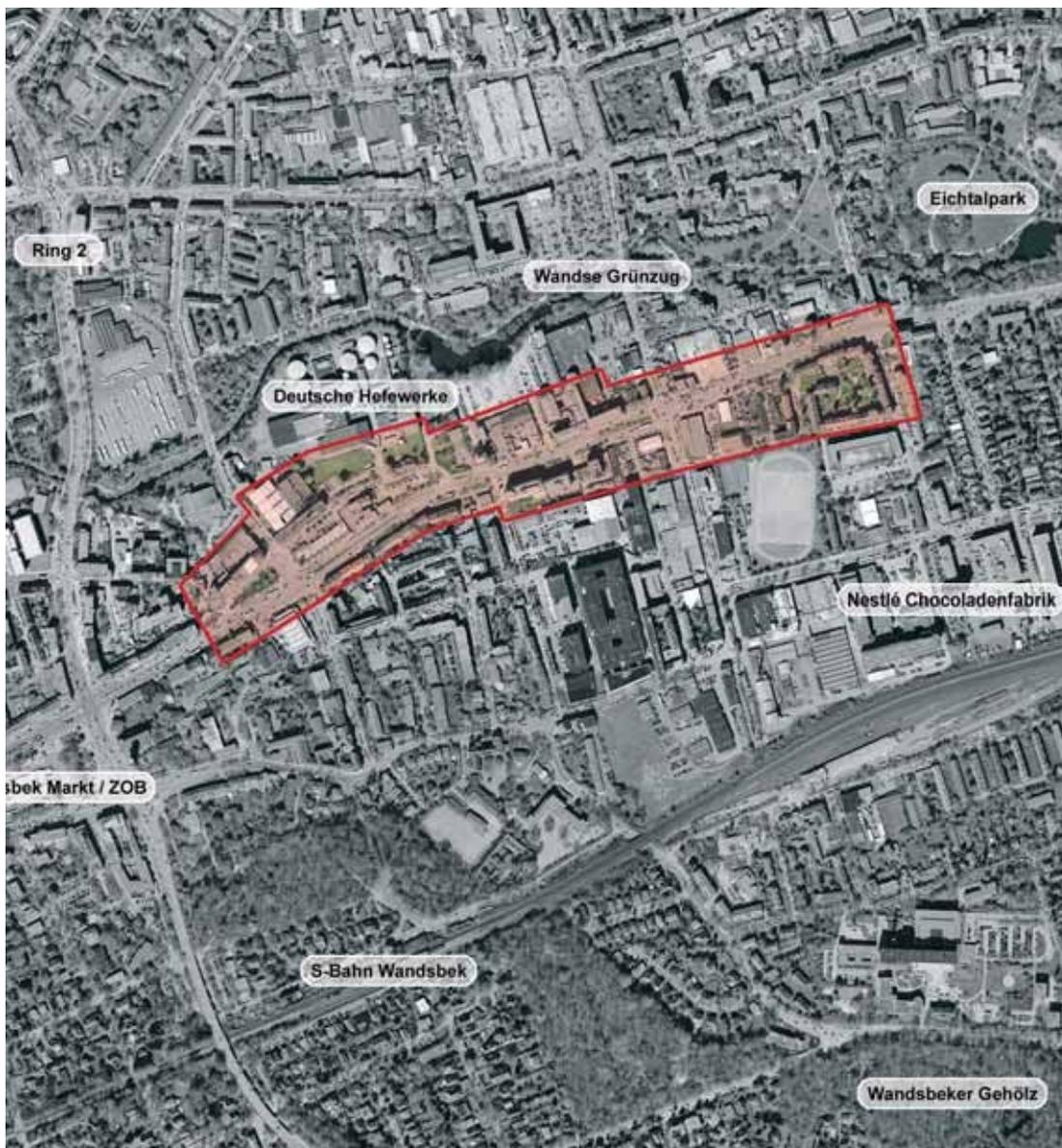
Hamburg-Wandsbek - Städtebaulicher Entwurf/freiraumplanerischer Entwurf

B.7 WANDSBEKER ZOLLSTRASSE

Städtebauliche Aufwertung der Wandsbeker Magistrale/Wiederherstellung des historischen Straßenraumes

Unweit des Bezirkszentrums Wandsbek Markt liegt die historische Wandsbeker Zollstraße. Im Laufe der Zeit hat sich der Straßenraum zu einer überwiegend unattraktiven Verkehrsfläche entwickelt. Schwerpunkt der Aufwertung ist die Ausgestaltung eines städtebaulichen Leitbildes für eine langfristige Neuordnung.

Die teilweise Wiederherstellung des historischen Stadtgrundrisses soll eine ausgeprägtere stadträumliche Identität erzeugen. Eine stärkere Ordnung und Bündelung der Nutzungsarten gegenüber der heutigen Bestandsstruktur soll sukzessive umgesetzt werden können und eine Attraktivitätssteigerung erzielen.



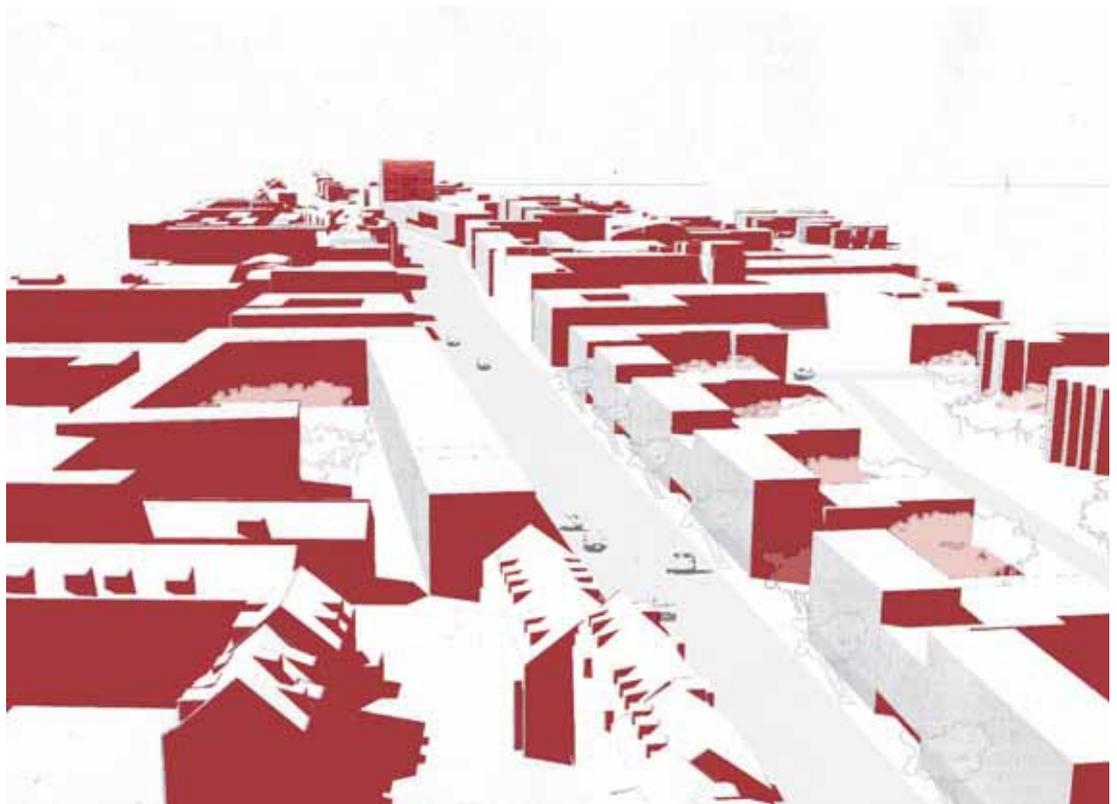
Luftbild des Plangebiets

EMPFEHLUNG 1

Büro: CODE UNIQUE Architekten, Dresden
Martin Boden, Volker Giezek

Mitwirkende: Steffen Burucker, Anja Boslau, Michal Tomaszewski

Die Arbeit schafft entlang der Wandsbeker Zollstraße klare Konturen, deren Umsetzung durchaus realistisch scheinen. Mit klassischen und soliden Mitteln werden Interventionen/ Ergänzungen am Bestand vorgenommen, die in ihrem Ergebnis gute Räume entstehen lassen und eine sinnvolle Raumabfolge aufzeigen.



EMPFEHLUNG 2

Büro: Lauber Architekten, München
Peter Zottmann

Mitwirkende: Susanne Merk, Arne Rüdebusch

Dieser Beitrag zeichnet sich weniger durch eine große Geste aus, die ein unverwechselbares Highlight schafft. Vielmehr werden viele kleinteilige, in ihrem jeweiligen Wesen durchdachte Details angestrebt. Die Verfasser arbeiten mit Verengungen und Aufweitungen, verknüpfen die vorhandenen Grünpotenziale mit der Magistrale und gliedern die Zollinsel durch eine Abfolge von Plätzen und Baukörpern.



EMPFEHLUNG 3

Büro: Architekten Prof. Klaus Sill, Hamburg
Prof. Klaus Sill

Mitwirkende: Wilken Behrens, Jan de Wolff, Volker Zinsmeister

Dieser Beitrag setzt sich explizit mit den ansässigen Nutzern, zum Beispiel dem Baumarkt, auseinander und versucht qualifizierende Maßnahmen vorzuschlagen. Insofern ist die Arbeit für den generellen Umgang mit derartigen Strukturen im städtischen Kontext interessant. Die grundsätzlichen Aussagen sind realistisch. Die rückwärtige Ausbildung der Strukturen zum Fluss Wandse ist fragwürdig und bedarf einer grundlegenden Überarbeitung.



Hamburg-Wandsbek - Hochbauliche Einzelentwürfe

B.8 FAMILIENWOHNEN HINSENFELD

Familienfreundliches Wohnen in Einfamilienhäusern in Lemsahl-Mellingstedt

Im Rahmen des Programms "Familienfreundliche Wohnstadt Hamburg" sollen attraktive Wohnstandorte mit einem differenzierten Wohnungsangebot entwickelt werden. Am Hinsefeld im Stadtteil Lemsahl-Mellingstedt steht zu diesem Zweck ein Gebiet zur Verfügung, welches das bereits bestehende Angebot an Einfamilienhausgebieten erweitern und ergänzen soll.

Auf der Basis eines vorhandenen städtebaulichen Konzeptes sollen drei Haustypologien entwickelt werden, die Einfamilienhäuser, Doppelhäuser sowie barrierefreie Gartenhofhäuser für die Alterszielgruppe +50 berücksichtigen und ausformulieren.



Luftbild des Plangebiets

EMPFEHLUNG 1

Büro: KBNK Architekten, Hamburg
Joachim Kähne, Hille Krause, Frank Birwe, Franz-Josef Nähring
Mitwirkende: Kristin von Nitzsch, Sandra Kogler, Tabea Pottek

Der Entwurf zeichnet sich durch seinen hohen und detaillierten Ausarbeitungsgrad der einzelnen Haustypologien aus. Eine ansprechende Architektur mit hoher Qualität und klaren Grundrisskonzepten, die zum Beispiel den ruhenden Verkehr in die Gebäude integriert, werden positiv von der Vorjury bewertet. Die Grundrisse erscheinen grundsätzlich flexibel und somit auf die Lebensumstände der zukünftigen Bewohner anpassbar. Die hohe Dichte der Bebauung auf dem Planareal wird von der Vorjury kontrovers diskutiert. Die vom Strukturplan Hinsinfeld abweichende städtebauliche Struktur mit einem hohen Erschließungsanteil wird eher kritisch gesehen.



EMPFEHLUNG 2

Büro: PPL Planungsgruppe Prof. Laage, Hamburg
Lutz Siebertz, Henning Kuhlwein, Joachim Kahl
Mitwirkende: Lüder Meyer

Der öffentlich nutzbare Grünraum im Zentrum des Wohngebietes bestimmt die städtebauliche Situation der Arbeit maßgeblich, die die Vorgaben des Strukturplans Hinsenfeld aufnimmt. Eine klare architektonische Formsprache der Haustypen, sowohl vom äußeren Erscheinungsbild als auch von den Grundrisskonzepten, wird von der Vorjury positiv bewertet. Die Häuser sind einfach geschnitten und bieten trotz einer kleinen Grundfläche ein sehr klares und offenes Erscheinungsbild. Besonders die vertikale Erschließung mit einer offenen, im Raum integrierten Treppe findet bei der Vorjury Anklang.



EMPFEHLUNG 3

Büro: Wacker Zeiger Architekten, Hamburg
Angelika Wacker, Ulrich Zeiger
Mitwirkende: Udo Schaumburg

Die Vorjury begrüßt, dass sich die städtebauliche Struktur des Entwurfes maßgeblich am Strukturplan Hinsenfeld orientiert. Die Straßenräume sind gut nutzbar, es entstehen einzelne kleine Bereiche im öffentlichen Gebiet. Diese Mischfläche bietet Bewegungsraum für alle Anwohner. Positiv hervorgehoben wird die gelungene Architektursprache mit klaren und einfachen Grundrissen und einer für den Ort angemessenen Materialität. Kontrovers wird die Anbindung des südlichen Liegenschaftsgrundstücks an das restliche Gebiet diskutiert. Insgesamt wird diese Arbeit als interessanter Beitrag bewertet.



EMPFEHLUNG 4

Büro: Riegler Riewe Architekten ZT-Ges.m.b.H., Graz
Florian Riegler, Prof. Roger Riewe

Mitwirkende: Margarethe Bettina Tóth, Fatlum Radoniqi, Regina Holzleithner,
Anton Hüttmayr

Diese Arbeit wird aus hochbaulicher Sicht aufgrund der unterschiedlichen Atriumhäuser und deren interessanten Grundrissen sowie der introvertierten Grundhaltung positiv bewertet. Das städtebauliche Konzept wird jedoch von der Vorjury insbesondere bezüglich des Verkehrskonzeptes und der damit verbundenen fehlenden Orientierungsmöglichkeiten kontrovers diskutiert.





Weil wir Hamburg lieben.

Unser Antrieb: Eine faszinierende Stadt noch attraktiver zu machen.

Mit jedem unserer Projekte. Und mit Hingabe.

Große Bleichen 10: Unser Beitrag zur Biennale 2006 in Venedig.

Und eine Liebeserklärung an Hamburg.

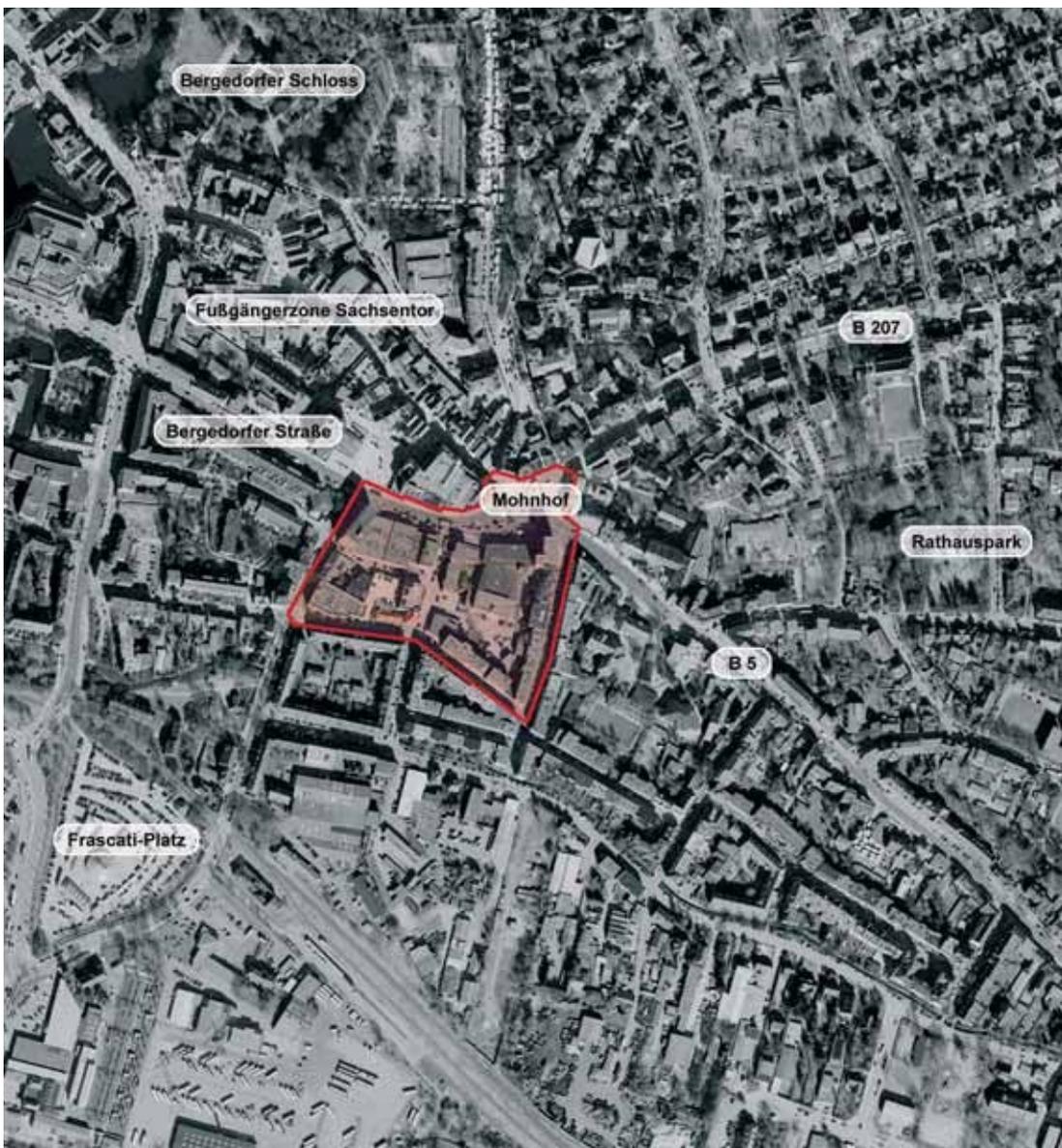


Hamburg-Bergedorf - Hochbauliches Einzelprojekt

B.9 ZENTRENTWICKLUNG “GLUNZ-GELÄNDE”

Modernisierung und Ergänzung des Bezirkszentrums durch Mischnutzungsprojekt mit Einzelhandel, Wohnen und Gewerbe

Auf dem Gebiet des ehemaligen Glunz-Geländes sowie benachbarter Grundstücke in Hamburg-Bergedorf soll eine Modernisierung und Ergänzung des Bergedorfer Bezirkszentrums am südlichen Teil der zentralen Fußgängerzone Sachsentor erfolgen. Es besteht zudem die Chance ein neues Quartier mit unterschiedlichen Nutzungen als lebendigen Teil im Stadtviertel zu integrieren und den öffentlichen Raum aufzuwerten. Im Quartier können unterschiedliche Wohntypologien wie familienfreundliches Wohnen, betreutes Seniorenwohnen und Singlewohnen sowie ergänzende Nutzungen platziert werden.



Luftbild des Plangebiets

EMPFEHLUNG 1

Büro: eisfeld engel pawlik Architekten, Hamburg
Ulrich Engel
Mitwirkende: Kathi Rodehuts Kors

Der Versuch, den Inselcharakter des Gebietes aufzuheben und mit den von der Bergedorfer Straße getrennten Bereichen zu verbinden, wird von der Vorjury als gelungener Ansatz bewertet. Es entsteht eine Vielzahl von neuen Wegebeziehungen, die dem Gebiet eine eigene Struktur geben und trotzdem verbindend wirken. Die flexible Nutzbarkeit der einzelnen Funktionen sowie die Übergänge der Baukörper untereinander werden vom Gremium kontrovers diskutiert. Eine reine Ost-West-Ausrichtung der Wohnnutzungen erscheint problematisch. Diese Arbeit wird insgesamt als interessant eingestuft.



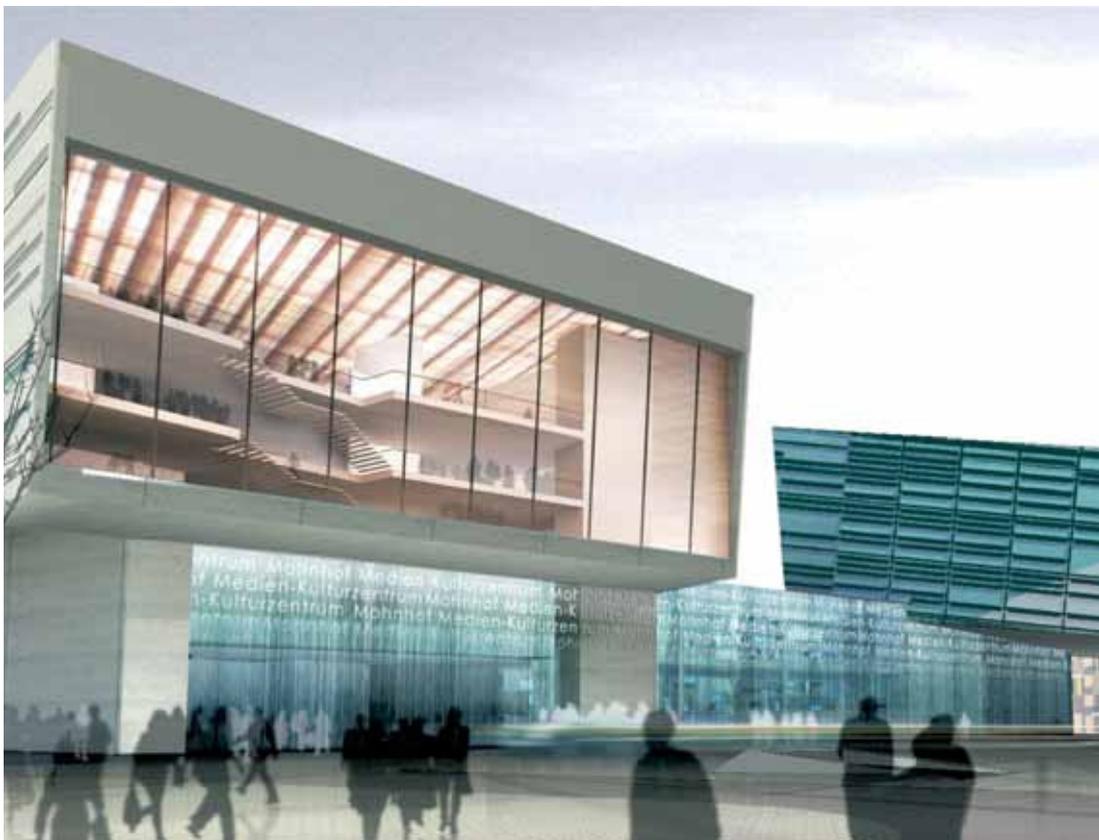
EMPFEHLUNG 2

Büro: Kohn Pedersen Fox Associates, London
Lee Polisano

Mitwirkende: Anabel Fernandez, Thomas Hardin, Felix Li, Xoan Perez, Adam Yang,
Manfred Yuen, Dean Weeden, Richard Woolsgrove, Ross Page, Paul
Tupper, Kerstin Schlichting, Karin Feddersen, Ute Heinlein

Fachplaner: Theatre Projects Consultants David T. Staples

Die Änderung der städtebaulichen und verkehrstechnischen Situation wird als sehr innovativer Beitrag bewertet. Insbesondere die Neuordnung an der Kreuzung Mohnhof und die damit verbundene Entlastung der Bergedorfer Straße wären wünschenswert. Durch die Vierteilung des Gebietes können die Baumaßnahmen inklusive der vier Tiefgaragen unabhängig von einander realisiert werden, was grundsätzlich positiv bewertet wird. Die architektonische Dimension sowie die angedachten Nutzungen, z.B. eine große Konzerthalle, erscheinen wünschenswert, aber nicht angebracht bzw. nicht realisierungsfähig für Bergedorf.



EMPFEHLUNG 3

Büro: Gatermann + Schossig Architekten, Köln
Prof. Dörte Gatermann, Elmar Schossig
Mitwirkende: Jan Rübenstrunk, Peter Bech, Alice Omet, Annika Grafflage
Fachplaner: Club L94, Frank Flor

Das Konzept der fünf Winkelbauten, die das Quartier städtebaulich strukturieren und interessante Freiräume schaffen, wird von der Vorjury als innovativer Ansatz bewertet. Das geplante Nutzungskonzept mit einem medizinischen Zentrum scheint angemessen und generell wünschenswert. Die Zuordnung privater Gartenzonen zum Wohnraum wird von der Vorjury begrüßt, jedoch scheinen sie auf Kosten des öffentlichen Grünraums zu gehen.



EMPFEHLUNG 4

Büro: kramer biwer mau architekten, Hamburg
Sibylle Kramer, Michael Biwer, Thomas Mau
Mitwirkende: Nathalie Fenstel, Lars Klenner, Sabine Schelcher, Jui-Ri Suh, Sarah Papen

Der methodische Ansatz des Entwurfes, ein System aus Gassen und Höfen zu schaffen, welches aus einem Block geschnitten erscheint und das gesamte Areal überdeckt, wird von der Jury als außergewöhnliche Idee gewürdigt. Die Kleinteiligkeit und kompakte Bebauungsstruktur kann aus urbaner Sicht ein guter Lösungsansatz für dieses Areal sein. Vorstellbar wäre das Ausschneiden von Volumen, um Freiräume an dieser Stelle zu erhalten. Fragen zu bestimmten Nutzungssituationen, wie z.B. die Belichtungsproblematik bei den Wohnnutzungen, werden vom Entwurfsverfasser offen gelassen. Die Fassadengestaltung wird grundsätzlich positiv bewertet, jedoch gibt es keine eindeutigen Adressbildungen.





DWI Grundbesitz GmbH Holzdammm 28 - 32 20099 Hamburg
Phone + 49 (0) 40 / 38 60 97 - 0 www.dwi-grundbesitz.de

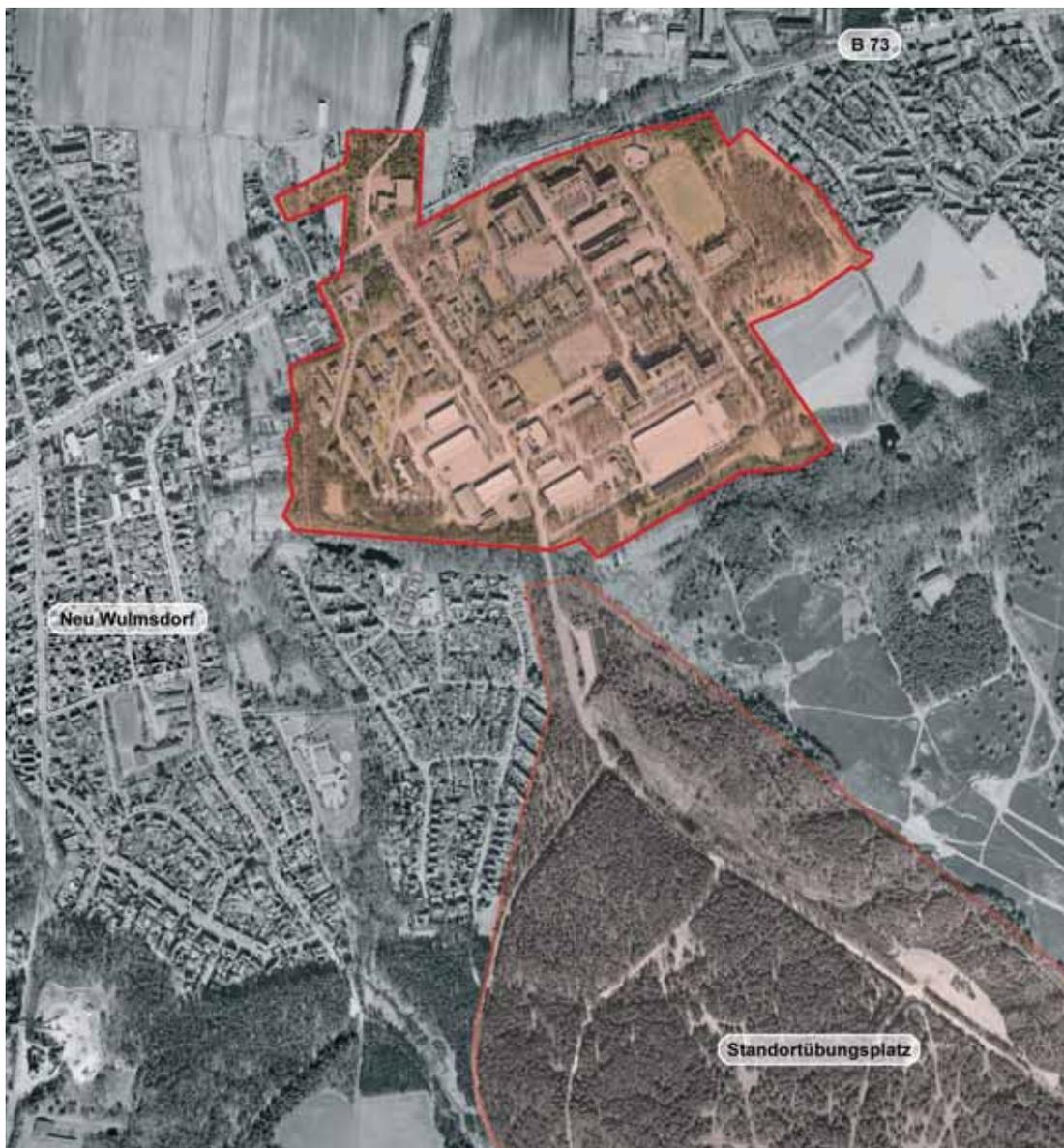


Hamburg-Harburg - Städtebaulicher Entwurf

B.10 RÖTTIGER-KASERNE

Konversion eines Kasernenareals zu Wohn- und gewerblichen Nutzungen

Bereits seit 2004 steht die Röttiger-Kaserne in Neugraben-Fischbek für eine Umnutzung zur Verfügung. Das neben einem Naturschutzgebiet gelegene Gelände soll grundsätzlich neugestaltet und aufgewertet werden. Ziel ist die Entwicklung eines qualitativvollen, stufenweise realisierbaren Städtebaukonzeptes auf Basis eines vorhandenen Masterplans, welches besonderes Augenmerk auf die Revitalisierung derzeit ungenutzter Flächen legt. Es wird ein zukunftsfähiger Entwurf angestrebt, der flexibel auf die künftigen Bedarfe der Nutzerinnen und Nutzer reagiert. In dem neuen Quartier sollen ca. 450-600 Wohneinheiten für junge Familien sowie Gewerbeflächen entstehen.

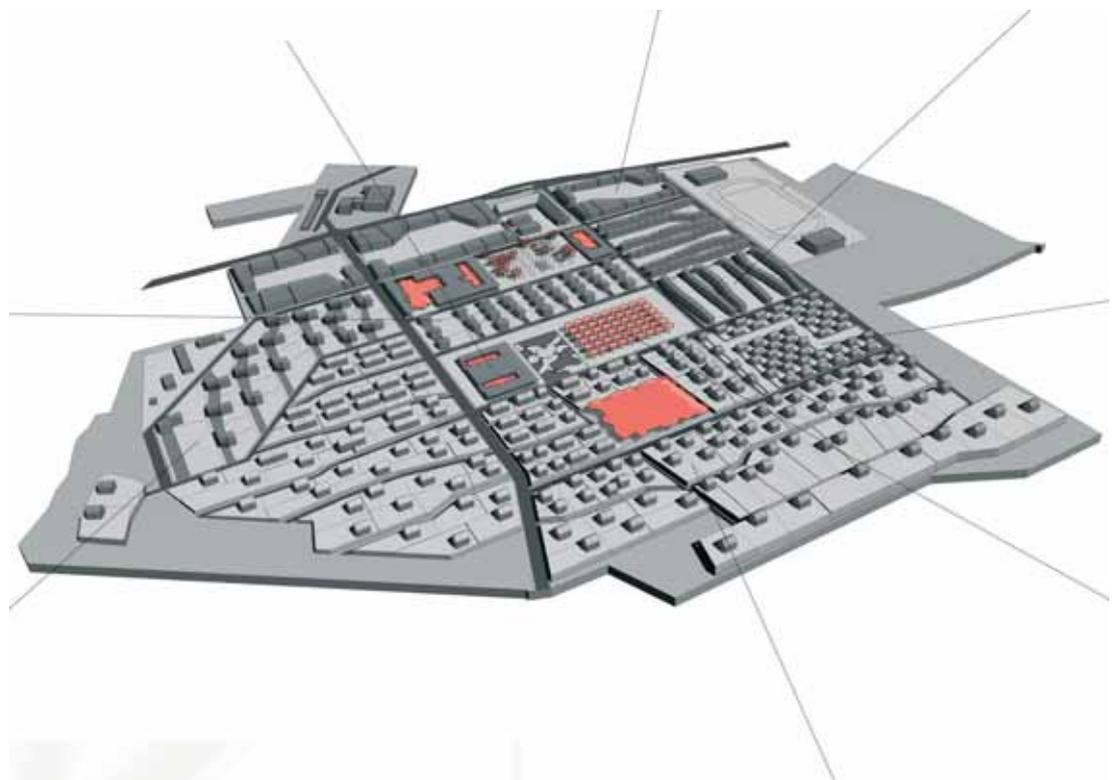


Luftbild des Plangebiets

EMPFEHLUNG 1

Büro: spine² architects, Hamburg
Jan Löhrs
Mitwirkende: Nana Apel

Der Entwurf zeichnet sich vor allem durch seinen innovativen Umgang mit dem Schwerpunkt Konversion aus, indem er die Geschichte des Ortes aufgreift und verschiedene Themen generiert. Auf diese Weise wird es möglich unterschiedliche Quartiere anzubieten, was angesichts der Gesamtgröße des Areals positiv zu bewerten ist. Die Vorjury spricht sich für eine Empfehlung aus, wenngleich die zum Teil militärischen, martialischen Namensgebungen überdacht werden sollten und die innere Erschließung der Gewerbeeinheiten zu prüfen ist.



EMPFEHLUNG 2

Büro: freistil Architekten, Hamburg
Arne Nachtigahl, Stephan Tietjen
Mitwirkende: Will Heckhoff, Remo Martin

Die Arbeit wird als gute Auseinandersetzung mit dem konkreten Ort gewürdigt, zudem gefällt der Umgang mit den Rändern als Übergang zur Natur. Interessant ist ebenfalls die Vielfalt an möglichen Wohntypologien.



EMPFEHLUNG 3

Büro: MVRDV, Rotterdam
Winy Maas, Jacob van Rijs, Nathalie de Vries
Mitwirkende: Stefan Wittemann, Gerd Wetzel, Hui Hsin Liao, Julien Ecoffey

Der Entwurf kann als Persiflage aufgefasst werden, ist aber vom Ansatz her in seiner Radikalität interessant. Positiv herauszustellen ist, dass, gerade auch im Gegensatz zu den meisten anderen Entwürfen, Strukturen und Elemente uneingeschränkt berücksichtigt werden können. Kritisch zu sehen sind der verhältnismäßig schwache Übergang zur B75, die kostenintensive Erschließung und schwere Orientierungsmöglichkeit. Das stärkere Herausstellen von Brüchen erscheint wünschenswert.



EMPFEHLUNG 4

Büro: Kirsch + Bremer Architektur und Kunstprojekte, Hamburg
Beate Kirsch, Anja Bremer
Mitwirkende: Robert Schmude
Fachberater: Axel Lohrer, Iohrer.hochrein landschaftsarchitekten BDLA, Hamburg
Christoph Lindenau, Ing. Gesellschaft Ridder Meyn Nuckel
P. von Werder, WFW Nordconsult GmbH

Der Entwurf erfüllt im Wesentlichen die geforderten Leistungen. Kontrovers diskutiert werden die monotonen, langen und linearen Straßenstrukturen, die Dimensionierung der öffentlichen Parkanlagen mit integrierter Erschließung, das Fehlen von städtebaulichen Highlights und die stringente west-östliche Ausrichtung der Bebauung, da so 50% der Grundstücke mit den Einfamilienhäusern über die attraktive Südseite erschlossen werden.





LEBENSRAUM GESTALTEN
VISIONEN AUF KONVERSIONSFLÄCHEN
IDENTITÄT IN DER QUARTIERSENTWICKLUNG

ARCHITEKTUR FÜR DEN STADTEIL
PROJEKTENTWICKLUNG BIS INS DETAIL
QUALITÄT IM BAUTRÄGERGESCHÄFT

BEHRENDT WOHNUNGSBAU
SEIT 1952

IHR PARTNER IN DER IMMOBILIE




BEHRENDT
WOHNUNGSBAU

ZENK
Rechtsanwälte

Legale Statik für Architektur.

IMPRESSUM

Herausgeber

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Stadthausbrücke 8
D - 22355 Hamburg
www.bsu.hamburg.de

Auflage: 300 Exemplare
November 2006

Konzept/Gestaltung

D&K drost consult

Hohe Brücke 1/Haus der Seefahrt
D - 20459 Hamburg
Telefon 0049-40-36 09 84-0
Telefax 0049-40-36 09 84-11
E-Mail info@drost-consult.de
Internet www.drost-consult.de

Beyer und Partner GbR

Schwanenwik 29
D - 22087 Hamburg
Telefon 0049-40-229 44 009
Telefax 0049-40-229 44 006
E-Mail info@beyer-und-partner.de

Organisation/Redaktion

D&K drost consult

Uwe Drost, Alexa Saure
André Westendorf, Rasmus v. Rolf, Birthe Ohmsen, Anniki Stuhr

Beyer und Partner GbR

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt - Amt für Landesplanung

Franca Koring, Andrea v. Mansberg, Michael Rink
Kristina v. Bülow, Kerstin Feddersen, Dr. Michael Rauterkus

Druck

Partner Werbung & Druck GmbH, Pinneberg

Hauptsponsoren



Sponsoren



Förderer





GRUNDLEGENDE. BEWEGLICH.

Flexibel bauen. Intelligent finanzieren.

Welche Form Sie Ihrer Immobilie geben sollten, sagt Ihnen Ihr Architekt oder Ihr Geschmack. Wir sagen Ihnen, wie man sie flexibel finanziert. Denn die HSH Nordbank bietet nicht nur durchdachte klassische Finanzierungen – unsere strukturierten Produkte und neuartigen Finanzierungslösungen schaffen Raum für mehr Beweglichkeit. Auf dem deutschen Heimatmarkt und immer mehr auch im Ausland. Denn wir wachsen besonders auf dem internationalen Markt. Und bleiben flexibel.

Nähere Informationen zu unseren Immobilienfinanzierungen unter www.hsh-nordbank.de

**HSH NORDBANK**

www.bsu.hamburg.de

Behörde für
Stadtentwicklung
und Umwelt
Stadthausbrücke 8
20355 Hamburg
Billstraße 84
20539 Hamburg